

Sonderthema

Frühjahrsanbau 2026

Mit frischem Mut in die neue Saison.



Ein gutes Saatbett ist die Grundlage für den pflanzenbaulichen Erfolg.

LK OÖ/Feitzlmayr

DI Helmut Feitzlmayr

Die aktuellen geopolitischen Spannungen und die weltweiten Rekordernten bei allen wichtigen Agrarrohstoffen ließen das Jahr 2025 mit wenig Zuversicht ausklingen. Der Düngermarkt verteuert sich zu Jahresbeginn wegen neu eingeführter CO₂-Zertifikate, die Preise für Weizen, Mais und Ölsaaten liegen auf nur bescheidenem Niveau und sollen sich laut internationalen Marktanalysten frühestens Mitte 2026 wieder erholen. Dennoch steht der Frühjahrsanbau vor der Tür und die Anbauentscheidungen sind zu treffen. Die Referenten und Berater der Pflanzenbauabteilung geben mit dieser Schwerpunktnummer Tipps zum Frühjahrsanbau und wünschen allen Ackerbauern Zuversicht für die neue Saison.

Ein Top-Pflanzenbaujahr liegt hinter uns

Das Jahr 2025 war für Oberösterreichs Ackerbauern pflanzenbaulich eines der erfolgreichsten in der Geschichte. So wurde seitens der AMA-Marktinformation bestätigt, dass die Landwirte ob der Enns zur Ernte 2025 bei Winterweizen, Wintergerste, Roggen, Triticale, Hafer, Ölrap, Körnermais und Sojabohne bundesweit das höchste Ertragsniveau erzielten. Auch wenn es bei der aktuellen Preis- und Kostensituation nur ein schwacher Trost ist, so konnten die hohen Ertragsniveaus einen gewissen Ausgleich bei den Deckungsbeiträgen schaffen. Bei den Marktfrüchten dominierten zuletzt neben Zuckerrübe die Ölsaaten, wie Winterraps, Sojabohne und Ölkürbis. Aber auch der Deckungsbeitrag von Körnermais ist, trocken geerntet, überlegt vermarktet und mit den in OÖ erzielbaren hohen Erträgen, den Ölsaaten ebenbürtig. Auch die Bioerträge lagen mit im Durchschnitt 58 Prozent der Erträge ihrer integriert wirtschaftenden Kollegen auf gutem Niveau. Obendrein ist im Biolandbau das Preisniveau für die Ackerfrüchte wegen der

starken Nachfrage derzeit sehr zufriedenstellend. Auf dieser Basis, unterstützt durch zahlreiche Feldbegehungen und Veranstaltungen der Abteilung Pflanzenbau, soll auch die Saison 2026 wieder gute Ergebnisse bringen.

starken Nachfrage derzeit sehr zufriedenstellend. Auf dieser Basis, unterstützt durch zahlreiche Feldbegehungen und Veranstaltungen der Abteilung Pflanzenbau, soll auch die Saison 2026 wieder gute Ergebnisse bringen.

starken Nachfrage derzeit sehr zufriedenstellend. Auf dieser Basis, unterstützt durch zahlreiche Feldbegehungen und Veranstaltungen der Abteilung Pflanzenbau, soll auch die Saison 2026 wieder gute Ergebnisse bringen.

Dürreindex Versicherungen nutzen

Eine Maßnahme der Vorsorge bedeutet aber auch die vorhandenen Versicherungen gegen Dürre zu nutzen. Österreich hat durch das Angebot der Hagelversicherung ein sehr gut entwickeltes System mit hoher Beteiligung durch die öffentliche Hand. Die Versicherung hält die Klimaerwärmung nicht auf, aber die Auswirkungen für die Landwirtschaft bei Ertragsausfällen können zumindest abgefedert werden. Details zu den Angeboten der Hagelversicherung findet man unter: www.hagel.at

Neue Pflanzenschutz-Aufzeichnungstools zum Saisonstart

Für die ab 2026 erforderlichen Pflanzenschutzaufzeichnungen werden von der Abt. Pflanzenbau elektronische Tools, zeitgerecht zum Saisonstart, angeboten. Besonders zu empfehlen ist in diesem Zusammen-

hang der von der Boden. Wasser. Schutz. Beratung frisch adaptierte ÖDüPlan plus, der in der Lage ist die erweiterten Pflanzenschutzzeichnungen zu plausibilisieren und damit Dokumentationsfehler zu vermeiden. Darüber hinaus wird der LK-Düngerrechner um die neuen Pflanzenschutzanforderungen erweitert und kostenlos, wenn auch ohne Plausibilitätsprüfungen, für die Aufzeichnungen bereitgestellt.

Schwerpunktnummer mit vielen interessanten Beiträgen

Die Pflanzenbauabteilung der LK OÖ betreibt ein umfangreiches Sortenversuchsprogramm, wo bereits alle Versuchsergebnisse von 2025 eingepflegt sind und jeder Landwirt online Zugriff hat unter Pflanzenbauliche Versuchsberichte | LK Oberösterreich. Ackerbaureferent Matthias Kastenhuber stellt in den folgenden Beiträgen die stärksten Mais- und Sojasorten für 2025 vor und gibt wichtige Tipps zu Saatbettbereitung und Frühjahrsanbau. BWSB Mitarbeiter Alexander Schmid setzt sich in seinem Artikel mit dem Ende der Düngeverbotszeiträume auseinander und gibt Tipps zu den ersten Düngergaben zu Wintergetreide und Winter-



lkberatung
Starker Partner, klarer Weg
ooe.lko.at/beratung

raps. Bioberaterin Petra Doblmaier setzt sich in ihrem Beitrag mit einer Reihe von interessanten Frühjahrskulturen und der Sortenwahl für den Biolandbau auseinander. Pflanzenschutzberater Jakob Angerer berichtet zu den Erfahrungen mit mechanischer Unkraut-

bekämpfung in Mais und Soja und stellt dazu zweijährige Versuchsergebnisse vor. Es folgen mehrere Artikel von Pflanzenschutzreferent Hubert Köppl zur Unkrautbekämpfung in Mais ohne Terbutylazin, zur konsequenten Bekämpfung von Problemgräsern in Ge-

treide, zu einem Überblick der heuer auslaufenden Pflanzenschutzprodukte sowie einer Vorstellung der neuen Pflanzenschutzmittel für 2026. Zum Abschluss werden die vielen neu zugelassenen Sorten von der Sortenzulassungskommission vom 18. Dezember 2025

vorgestellt. Wir wünschen allen Lesern gute Anregungen und viel Erfolg zum bevorstehenden Frühjahrsanbau!

 lk-online
www.oee.lko.at

Maissorten für 2026

Die Maisernte 2025 zählt zu den besten der vergangenen Jahre. Neben dem hohen Ertragspotenzial moderner Sorten spielte vor allem der Witterungsverlauf eine entscheidende Rolle.

Matthias Kastenhuber, BA

Im Frühjahr 2025 ermöglichte ein trockener April eine problemlose Bodenbearbeitung, Düngung und eine exakte Aussaat. Der kühle Mai bremste die Entwicklung nur geringfügig, bevor warme Temperaturen im Juni das Wachstum deutlich beschleunigten. Den größten Ertragsschub brachten die ergiebigen Niederschläge im Juli – regional bis zu 200 l/m² –, die genau in die Blütephase fielen. Frühfröste im Oktober führten örtlich zu höheren Erntefeuchten, wirkten sich jedoch kaum auf die Erträge aus.

Insgesamt lag 2025 temperaturmäßig im langjährigen Durchschnitt. Im Vergleich zu 2024 war das Jahr kühler, weshalb sich die Erntetermine wieder im üblichen Zeitrahmen befanden.



Versuchsernte 2025

LK 00/Kastenhuber

Wer schmiert verliert

Mais reagiert äußerst sensibel auf ungünstige Bodenbedingungen. Umso wichtiger ist es, die Bodenstruktur im Blick zu behalten. Der Grundstein für gute Maiserträge wird bereits im Sommer gelegt – mit einem trockenen Stoppelsturz und einer sauberen, möglichst trockenen Zwischenfruchtaussaat. Bei vorhandenen Strukturproblemen

empfeht sich der Einsatz angepasster Zwischenfruchtmischungen, etwa mit Meliorationsrettich. Im Frühjahr ist Geduld gefragt: Eine Bearbeitung bei zu feuchten Bedingungen, insbesondere im Saathorizont, wirkt sich negativ auf den Feldaufgang aus und sollte unbedingt vermieden werden.

Saatbett vor Saatzeitpunkt

Unter günstigen Witterungsbedingungen können früh gesäte Bestände durch die längere Vegetationszeit Ertragsvorteile bringen. Dennoch gilt im Maisanbau ein klarer Grundsatz: Das Saatbett ist wichtiger als ein früher Saattermin.

Entscheidend ist, dass der Boden ausreichend abgetrocknet ist, um Verschmierungen zu vermeiden. Für einen raschen und gleichmäßigen Feldaufgang sollte die Bodentemperatur bei mindestens 8 °C liegen, optimal sind etwa 10 °C. Zu kühle Bedingungen verzögern den Aufgang und können im ungünstigsten Fall zu Fehlstel-



LK Körnermais Sortenversuche Feuchtgebiet 2025

Sorte	Firma	RZ	OO						NO			
			Bezirk		Urfahr			Perg		Wels-Land		Amstetten
			Ort	Geinberg	Walding früh	Walding mittel	Walding spät	Mauthausen früh	Mauthausen spät	Linden	Bad Wimsbach	Krottendorf
Relativertrag in %												
AMAROLA	KWS	210	--	--	--	--	--	--	93	97	--	
Activo	RAGT	230	--	--	--	--	--	--	91	100	--	
ACADEMO	Saatbau Linz	230	--	105	--	--	--	--	--	--	--	
KWS Adorado	KWS	240	94	--	--	--	--	--	100	101	--	
AROLDO	Saatbau Linz	240	92	--	--	--	--	--	--	95	--	
P7737	Pioneer	250	91	95	--	--	--	--	104	99	--	
MICHELEEN	Probstdorfer	250	97	100	--	--	95	--	107	99	97	
RGT CHROMIXX	RAGT	250	93	100	--	--	94	--	93	90	--	
DieSERENA DKC3012	RWA	250	98	102	--	--	103	--	101	97	--	
LG31219	RWA	250	--	98	--	--	--	--	--	--	--	
SY CALO	Saatbau Linz	250	--	96	--	--	--	--	--	--	--	
KXC3335	KWS	260	--	104	--	--	--	--	--	101	--	
P7818	Pioneer	260	91	--	--	--	--	--	101	98	95	
Caballo	KWS	270	102	--	99	--	110	--	106	107	108	
P83462	Pioneer	270	98	--	97	--	98	--	99	99	103	
BRV2198B	Probstdorfer	270	93	--	100	--	95	--	101	100	93	
SL21417 - Artego	RAGT	ca. 270	101	--	--	--	--	--	--	98	103	
P8573	Pioneer	280	--	--	--	--	--	--	--	103	93	
AMIGO DKC3346	Saatbau Linz	280	101	--	--	--	105	--	98	101	100	
KWS Arturello	KWS	290	104	--	97	--	101	--	100	100	99	
Vianney	RWA	290	103	--	--	--	--	--	--	--	--	
EY3747	RWA	ca. 290	106	--	--	--	--	--	109	105	103	
EY3430	Saatbau Linz	ca. 290	101	--	--	--	98	--	102	97	106	
KWS Kaduro	KWS	300	102	--	103	--	--	106	--	102	105	
CHEERFUL	RAGT	ca. 300	103	--	99	--	--	97	108	101	99	
Finegan	RWA	300	--	--	--	--	--	--	--	100	104	
Kingstone	RWA	300	98	--	--	--	--	--	98	99	101	
P8436	Pioneer	310	99	--	--	--	--	96	96	103	99	
MAS 29.T	AGROS	320	99	--	98	--	--	94	100	98	95	
MAS 220.V	AGROS	320	99	--	99	--	--	90	94	95	94	
RH24024	RAGT	ca. 320	--	--	--	--	--	100	97	99	97	
AMARONE	KWS	ca. 320	106	--	--	--	--	--	--	--	92	
Oklahoma	RWA	320	105	--	--	--	--	94	97	112	101	
AUGUSTO ® (DKC3856)	Saatbau Linz	ca. 320	109	--	--	--	--	87	104	105	109	
ADORNO ® (DKC 3805)	Saatbau Linz	320	106	--	105	--	--	--	100	100	102	
P8834	Pioneer	330	109	--	--	--	--	--	--	--	--	
P89699	Pioneer	350	--	--	102	--	--	99	--	--	--	
RGT AUXKAR	RAGT	350	--	--	103	--	--	104	--	--	--	
DieSELINA DKC4031	RWA	350	--	--	101	--	--	100	--	--	--	
WINTERSTONE	Saatbau Linz	350	--	--	97	--	--	111	--	--	--	
KWS Artesio	KWS	350	--	--	--	--	--	110	--	--	--	
P92440	Pioneer	ca. 350	--	--	--	--	--	110	--	--	--	
DieSELMA (DKC4320)	RWA	360	--	--	--	--	--	96	--	--	--	
BRV2604D	Probstdorfer	370	--	--	--	96	--	110	--	--	--	
ALOISIO ® (EY4574)	Saatbau Linz	ca. 380	--	--	--	105	--	--	--	--	--	
DKC4646	RWA	400	--	--	--	101	--	--	--	--	--	
P9944	Pioneer	430	--	--	--	98	--	--	--	--	--	
Versuchsdurchschnitt Trockenertrag	Ø		15.403	13.194	13.919	16.236	14.580	14.252	12.926	14.526	14.756	

len im Bestand führen. Ebenso bewährt hat sich die Regel „so grob wie möglich, so fein wie nötig“. Ein etwas gröber strukturiertes Saatbett stellt mit modernen Einzelkornsämaschinen in der Regel kein Problem

dar und wirkt sich zudem positiv auf die Erosionsanfälligkeit aus.

Mais ist keine Kartoffel

Ein weiterer wichtiger Faktor ist die richtige Sätiefe. Entscheidend ist, dass das Maiskorn in einer ausreichend feuchten Bodenschicht abgelegt wird. Je intensiver die Bodenbearbeitung vor der Saat er-

folgt ist, desto tiefer kann sich diese feuchte Schicht befinden. Optimal liegt die Ablagetiefe bei etwa 3 bis 4 cm. Befindet sich die feuchte Schicht tiefer, sollten Klutenräumer beziehungsweise Räumsterne eingesetzt werden, um dennoch eine saubere Ablage zu gewährleisten. Eine zu tiefe Saat kostet dem Mais unnötig Kraft, da der Keimling einen längeren Weg an die Oberfläche zurücklegen muss – was sich letztlich ne-

gativ auf den Ertrag auswirken kann.

Die richtige Sorte

Die Ergebnisse der vergangenen Jahre verdeutlichen, dass es sich nicht empfiehlt, den Anbau auf eine einzelne Sorte zu beschränken. Eine standortangepasste Kombination aus früh- und spätreifen Sorten trägt dazu bei, witterungs-



bedingte Risiken zu reduzieren. Entscheidend sind dabei eine passende Reifezahl sowie sortenspezifische Merkmale wie zügige Jugendentwicklung, Standfestigkeit, Mykotoxinanfälligkeit und der Korntyp (Zahn- oder Hartmais). Spätreife Sorten können auf guten Standorten höhere Erträge erzielen, erreichen auf weniger wärmebegünstigten Flächen jedoch häufig nicht die notwendige Abreife. Zu späte Sorten sind daher zu vermeiden, da sie in kühlen Herbstern oft nicht ausreifen und Kornfeuchten von über 40 Prozent verursachen können.

Körnermaisstandorte im Detail

Die Tabelle fasst die Ergebnisse der fünf Körnermais-Versuchsstandorte der Landwirtschaftskammer zusammen. Sorten, die standortübergreifend konstant Erträge von über 100 Prozent erreichen, sind für den Praxiseinsatz besonders zu empfehlen. Die Versuche zeigen erneut, wie entscheidend eine an die jeweiligen Standortbedingungen angepasste Sortenwahl ist. Vor allem auf kühleren Lagen können spätreife Sorten ihr höheres genetisches Ertragspotenzial häufig nicht ausschöpfen. Frühreifere Sorten punkten hier meist mit einer besseren Jugendentwicklung und einer rascheren Abreife im Herbst.

Detaillierte Versuchsergebnisse sind im Versuchportal der Landwirtschaftskammer unter <https://www.lko.at/versuch> abrufbar. Ergänzende Entscheidungshilfen bieten zudem die Ergebnisse der AGES-Sortenversuche.

■ Walding

Am Standort Walding erfolgte die Auswertung getrennt nach drei Reifesegmenten. Im Premiumsegment (RZ 230–250) erzielten ACADEMO (Saatbau Linz; RZ 230) mit 13.830 kg/ha sowie KXC 3335 (KWS; RZ 230) mit 13.709 kg/ha die höchsten Erträge; der Durchschnitt

lag bei 13.194 kg/ha. Im mittleren Reifesegment (RZ 270–350) führten ADORNO® (DKC 3805) (Saatbau Linz; RZ 320) mit 14.642 kg/ha und KWS Kaduro (KWS; RZ 300) mit 14.341 kg/ha. Im späten Segment (RZ 370–430) erreichte ALOISIO® (EY 4574) (Saatbau Linz; RZ ca. 380) mit 17.032 kg/ha den höchsten Ertrag, bei einem sehr hohen Durchschnitt von 16.236 kg/ha.

■ Mauthausen

In Mauthausen wurden frühe (RZ 250–290) und späte Sorten (RZ 300–370) getrennt ausgewertet. Im frühen Segment erzielte Cabalio (KWS; RZ 270) mit 16.106 kg/ha den höchsten Ertrag, gefolgt von AMIGO (DKC 3346) (Saatbau Linz; RZ 270) mit 15.266 kg/ha. Im späten Segment (RZ 300–370) lagen mehrere Sorten ertraglich eng beisammen. WINTERSTONE (Saatbau Linz; RZ 350) erzielte 15.819 kg/ha, gefolgt von P92440 (Pioneer; RZ ca. 350) mit 15.677 kg/ha, BRV2604D (Probstdorfer; RZ 370) mit 15.643 kg/ha sowie KWS Artesio (KWS; RZ 350) mit 15.636 kg/ha.

■ Steinerkirchen an der Traun

Am Standort Steinerkirchen an der Traun lag der Durchschnittsertrag im Reifespektrum von RZ 210–320 bei 12.926 kg/ha. Die höchsten Erträge erzielten EY3747 (RWA; RZ ca. 290) mit 14.062 kg/ha sowie CHEERFUL (RAGT; RZ 300) mit 14.016 kg/ha. Dahinter folgten MICHELEEN (Probstdorfer; RZ 250) mit 13.886 kg/ha und Cabalio (KWS; RZ 270) mit 13.672 kg/ha.

■ Geinberg/Katzenberg

In Geinberg/Katzenberg wurden Sorten mit Reifezahlen von RZ 240 bis 330 geprüft. Der Standort erreichte einen Durchschnittsertrag von 15.403 kg/ha. Die höchsten Erträge lieferten AUGUSTO® (DKC 3856) (Saatbau Linz; RZ ca. 320) mit 16.848 kg/ha sowie P8834 (Pioneer; RZ 330) mit 16.721 kg/ha.

■ Bad Wimsbach-Neydharting

Im Exaktversuch in Bad Wimsbach-Neydharting (RZ 210–320) setzte sich Oklahoma (RWA; RZ 320) klar durch. Die Sorte erreichte einen Parzellennertrag von 18.026 kg/ha sowie einen Praxisertrag von 16.223 kg/ha. Cabalio (KWS; RZ 270) folgte mit 17.220 kg/ha Parzellen- bzw. 15.498 kg/ha Praxisertrag.

Silomais im Vergleich

Am Standort Otterbach wurden sehr gute Ergebnisse erzielt. Die höchsten Trockenmasseerträge erreichte Honoreen (RWA; RZ ca. 330). Ebenfalls überzeugten Agrolupo (KXC1164) (KWS; RZ ca. 290), KWS Monumento (KWS; RZ ca. 290) sowie Atlantico (Saatbau Linz; RZ 270). Der durchschnittliche Trockenmassegehalt lag mit 37,7 Prozent im optimalen Bereich; Werte über 40 Prozent erhöhen

das Risiko von Verdichtungsproblemen und Fehlgärungen im Silo.

Im Exaktversuch in Bad Wimsbach bestätigte Honoreen (RWA; RZ ca. 330) mit 122 Relativprozent seine Spitzenstellung. Sehr gute Leistungen zeigten auch Activo (RAGT; RZ 230), BRV2198B (Probstdorfer; RZ 270) und SY Colloseum (RWA; RZ 290). Der durchschnittliche Trockenmassegehalt betrug hier 30,4 %, was auf den rund zwei Wochen späteren Aussattermin und die insgesamt spätere Abreife im Vergleich zu Otterbach zurückzuführen ist.

Zuden detaillierten Versuchsergebnissen geht es unter folgendem QR-Code:



Unsere Empfehlung

ATLANTICO

FAO 270

I am from Austria

- schnellste Jugendentwicklung
- höchste Korn- und Trockenmasseerträge
- hervorragend standfest, sehr gesund
- Doppelnutzungssorte für alle Lagen

100 % Österreich

KLIMAFIT

www.saatbau.com

LK Silomaisortenversuche Feuchtgebiet 2025

		OÖ		OÖ			
		Wels		Schärding			
		Bad Wimbach Trockenmasseertrag Exaktversuch	Bad Wimbach Energieertrag GJ ME Exaktversuch	Otterbach Trockenmasseertrag	Otterbach Energieertrag GJ ME	Durchschnitts- trockenmasseertrag	
Sorte	Reifezahl	Vertrieb	Relativertrag in %				
Activo	230	RAGT	112	114	--	--	--
P8255	ca. 250	PIO	96	95	103	101	100
Micheleen	250	PSZ	101	101	105	105	103
Stanley	ca. 260	AGROS	103	106	99	99	101
Aktoro	260	SB	87	87	--	--	--
MAS 250.F	ca. 270	AGROS	93	93	97	96	95
CABALIO	270	KWS	97	99	102	102	100
BRV2198B	270	PSZ	109	113	90	91	100
WESLEY	ca. 270	PSZ	102	102	99	98	101
SL21417 - Artego	ca. 270	RAGT	80	83	95	95	88
ATLANTICO	270	SB	100	101	105	105	103
P8317	ca. 280	PIO	95	96	99	97	97
P8573	280	PIO	105	105	97	97	101
LG31.271	ca. 280	RWA	89	89	96	94	93
KWS Monumento	ca. 290	KWS	104	105	105	105	105
KXC3144	ca.290	KWS	97	99	--	--	--
Agro Gant	ca. 290	KWS	96	94	101	100	99
P8666	ca. 290	PIO	106	107	--	--	--
RGT PAXXIFONE	ca. 290	RAGT	104	105	101	102	103
SY Collosseum	290	RWA	108	110	97	98	103
SY FREYJA	ca. 290	RWA	85	86	104	104	95
AGROLUPO (KXC1164)	ca. 290	KWS	--	--	108	109	--
PILGRIM	ca. 300	RWA	102	104	--	--	--
SERAFINO	ca. 300	SB	105	105	99	96	102
MAS 29.T	320	AGROS	99	101	94	96	97
MAS 335 I	ca. 330	AGROS	99	99	97	100	98
P8834	330	PIO	102	101	--	--	--
Honoreen	ca. 330	RWA	122	124	108	105	115
RGT EXXPOSITION	340	RAGT	105	106	92	89	99
LDZ23337	ca.340	SB	98	99	102	103	100
P8902	340	PIO	--	--	101	103	--
RGT AUXKAR	350	RAGT	--	--	105	108	--
WINTERSTONE	350	SB	98	100	100	102	99
Versuchsdurchschnitt [kg/ha]/[GJ/ha]	Ø		23.337	257	24.151	267	

Soja hat Potential

Soja ist aktuell eine sehr interessante Kulturart im Ackerbau. Für einen erfolgreichen Anbau ist aber einiges zu beachten.

Matthias Kastenhuber, BA

Auch bei der Sojabohne gelten in vielen Punkten ähnliche Grundsätze wie im Maisanbau. Nasse Bodenbearbeitung und Aussaat sollten konsequent vermieden werden. Abhängig von der Vorfrucht ist daher ausreichend Geduld bei der Bodenbearbeitung gefragt, um Verschmierungen zu verhindern. Ernterückstände, etwa Maisstroh, können das Abtrocknen der Flächen verzögern. Gleichzeitig bietet eine gezielte Bodenbearbeitung die Möglichkeit, die erste Unkraut-

welle frühzeitig zu regulieren.

Für das Saatbett gilt auch im Sojaanbau die bewährte Regel „so fein wie nötig, so grob wie möglich“. Ein zu feines Saatbett begünstigt Verschlammung und Erosion nach der Aussaat. Gleichzeitig sollte die Bodenoberfläche so beschaffen sein, dass eine gleichmäßige und sichere Wirkung der Herbizide gewährleistet bleibt.

Die Aussaat der Sojabohne sollte bei ansteigenden Temperaturen erfolgen. Zu frühe Saattermine bergen das Risiko von Kälteeinbrüchen, die zu Ausfällen und Lücken im Bestand führen können.

Für einen raschen und gleichmäßigen Feldaufgang ist eine Bodentemperatur von mindestens 10 °C erforderlich. Die Ablagetiefe liegt – abhängig von der Bodenfeuchte – bei etwa 3 bis maximal 4 Zentimetern. Entscheidend ist dabei, dass das Saatgut in einer festen und ausreichend feuchten Bodenschicht abgelegt wird.

Knöllchenbakterien gezielt unterstützen

Damit Sojabohnen ihr Ertragspotential ausschöpfen können,

sind funktionierende Knöllchenbakterien unerlässlich. Diese Bakterien ermöglichen der Pflanze die Nutzung von Luftstickstoff und leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur N-Versorgung. Da Soja in unseren Breiten keine heimische Kultur ist, fehlen die passenden Bakterienstämme im Boden und müssen über das Saatgut eingebracht werden.

Auch wenn das Saatgut bereits werkseitig geimpft ist, kann die Wirksamkeit der Bakterien durch Lagerung und Transport eingeschränkt sein. Aus diesem Grund empfiehlt es sich, das Saatgut unmittelbar vor der Aussaat nochmals frisch zu impfen. Diese Maßnahme hat sich auch auf Flächen mit regelmäßigem Sojaanbau bewährt. Versuche der Landwirtschaftskammer Oberösterreich zeigen, dass sich durch den Einsatz unterschiedlicher Impfmittel im Durchschnitt Mehrerträge von 5 bis 10 Prozent erzielen lassen, in einzelnen Fällen auch deutlich darüber. In der Praxis stehen dafür sowohl flüssige Präparate als auch Granulate zur Verfügung.

Für die Frühjahrssaison 2026 bringt die Saatbau Linz mehrere Sojasorten mit der Saatgutbehandlung Turbosoy® Injected (TI) auf den Markt. Bei diesem Verfahren wird das Inokulat direkt in das einzelne Soja-saatkorn eingebracht. Dadurch soll eine zusätzliche Beimpfung am Betrieb entfallen und die Handhabung für die Praxis vereinfacht werden.

Reifegruppe und Reifenote sind entscheidend

Das Anbaujahr 2025 hat erneut gezeigt, wo die Grenzen der einzelnen Reifegruppen liegen.

LK Sojasortenversuche Feuchtgebiet 2025



Sorte	Reifegruppe	Reife-einstufung	Vertrieb	Bezirk				Durchschnitt (>=2 Standorte) [in %]
				Wels	Braunau	Linz	Durchschnitt	
Acassa	ca. 0000	1	SB	93	--	--	--	--
ARIETTA	000	2	SB	106	--	104	--	105
GL Melanie	000	2	RWA	90	--	--	--	--
ABACA	000	2	PSZ	99	--	99	--	99
AFORIA	000	3	PSZ	101	--	107	97	102
AKUMARA	000	3	PSZ	102	--	--	--	--
AURELINA	000	3	SB	105	--	--	--	--
Paprika	000	3	RWA	104	--	106	93	101
ANCAGUA	000	4	SB	--	109	99	96	101
ADELFA	000	4	SB	--	107	97	97	100
AZOLIA	000	4	SB	--	103	103	106	104
ACARDIA	000	4	PSZ	--	99	98	99	99
ASCADA	000	4	PSZ	--	88	--	--	--
Kombino	000	4	RWA	--	99	84	90	91
Simpol	00	5	RWA	--	107	108	98	104
Astronomix	00	5	RWA	--	98	103	109	103
ANNABELLA	00	5	PSZ	--	105	--	102	104
ARALIA	00	5	PSZ	--	94	94	103	97
ALTONA	00	6	SB	--	94	--	--	--
ALGEBRA	00	6	SB	--	115	--	109	112
Prolix	00	6	RWA	--	85	--	--	--
Hola	00	6	RWA	--	97	--	--	--
Magma	00	6	RWA	--	98	--	--	--
ATACAMA	00	6	PSZ	--	101	--	--	--
Versuchsdurchschnitt [kg/ha]			Ø	4.801	4.355	4.742	4.864	

*Exaktversuche(-20% zum Parzellenertrag)

Ausreichende Niederschläge in Kombination mit im Vergleich zu den Vorjahren eher kühler Witterung führten insbesondere in Randlagen des Sojaanbaus zu teils erhöhten Erntefeuchtigkeiten. Umso wichtiger ist eine konsequent standortangepasste Sortenwahl.

Sojaanbau ist auch in Grenzlagen gut möglich, sofern passende Reifegruppen gewählt werden. In absoluten Randlagen wie dem Seengebiet oder dem Mühlviertel haben sich frühe Sorten der Reifegruppe 0000 sowie der Reifegruppe 000 bis Reifnote 2 bewährt. Beispiele dafür sind die Sorten Acasa, ARIETTA, ABACA oder GL Melanie.

Im Alpenvorland konnten im Jahr 2025 vor allem Sorten mit den Reifnoten 3 und 4 überzeugen. Diese erreichten auch unter durchschnittlichen Witterungsbedingungen eine gut beherrschbare Erntefeuchtigkeit. In diesem Segment bewährten sich unter anderem AKUMARA, AFORIA, Paprika, ADELFA und AZOLIA.

In besonders begünstigten Lagen Oberösterreichs sind neben Sorten der Reifegruppen 0000 und 000 auch spätere Sorten aus der Reifegruppe 00 anbaubar. Dazu zählen beispielsweise ALGEBRA, Astronomix, Simpol oder ATACAMA.

Neben der Reifegruppe gewinnen weitere Sorteneigen-

schaften wie Standfestigkeit zunehmend an Bedeutung.

Die genannten Sorten stellen lediglich eine Auswahl dar. Eine fundierte Entscheidungsgrundlage für den oberösterreichischen Sojaanbau bieten die Landessortenversuche der Landwirtschaftskammer Oberösterreich. Detaillierte Ergebnisse sind im Versuchsportale unter <https://www.lko.at/versuch> abrufbar. Ergänzend liefern die Ergebnisse der AGES-Sortenversuche sowie die beschreibende Sortenliste der AGES wertvolle Orientierungshilfen.

Sortenwahl mit System statt Bauchgefühl

Bei der Auswahl geeigneter Sojasorten helfen mehrere bewährte Zugänge. Sinnvoll ist es, zumindest auf einem Teil der Fläche weiterhin eine betrieblich erprobte Sorte anzubauen und diese direkt mit neuen Sortenkandidaten zu vergleichen. Solche Praxisvergleiche liefern wertvolle Erkenntnisse für die Sortenentscheidung im kommenden Jahr.

Zusätzliche Orientierung bieten die Ergebnisse der Sortenzulassung durch die AGES sowie die Landessortenversuche der Landwirtschaftskammer. Die AGES-Ergebnisse waren zum Redaktionsschluss



Feldaufgang Sojabohne

LK OÖ/Kastenhuber

noch nicht verfügbar, werden aber nach Veröffentlichung über die Website der AGES und LK-Online zugänglich sein.

Eine umfassende Übersicht zu allen Sojaversuchen der Landwirtschaftskammer Oberösterreich steht darüber hinaus im Versuchsportale zur Verfügung.

Versuchsergebnisse 2025

Die Sojabohne erreichte in den Landessortenversuchen 2025 an allen Standorten sehr gute Ertragsniveaus. Die Versuche wurden an drei Standorten in Oberösterreich durchgeführt: in St. Peter am Hart und Pasching als Streifenversuche mit wiederholten Standardsorten

sowie in Bad Wimsbach als Exaktversuch mit vierfacher Wiederholung. In Bad Wimsbach wurde der Versuch zusätzlich in ein frühes und ein spätes Reifesegment unterteilt, um das Verhalten unterschiedlich reifer Sorten unter identischen Standortbedingungen vergleichen zu können.

Am Standort St. Peter am Hart lag der Durchschnittsertrag bei 4.742 kg/ha bei einer Erntefeuchtigkeit von 13,8 Prozent. Die höchsten Erträge erzielten hier die Sorten Simpol (RWA) und Aforia (Probstdorfer Saatzeit). In Pasching wurde mit durchschnittlich 4.864 kg/ha bei 16,4 Prozent Feuchtigkeit das höchste Ertragsniveau der drei Standorte erreicht. Als ertragsstärkste Sorten erwiesen sich Astronomix (RWA) und Algebra (Saatbau Linz).

Der Exaktversuch in Bad Wimsbach zeigte deutliche Unterschiede zwischen den Reifesegmenten. Im frühen Segment lag der Durchschnitt bei 4.801 kg/ha bei 16,8 Prozent Erntefeuchte. Hier erzielten Arietta und Aurelina (beide Saatbau Linz) die besten Ergebnisse. Im späteren Reifesegment wurde ein Durchschnittsertrag von 4.355 kg/ha bei 24,1 Prozent Feuchtigkeit erreicht. Die höchsten Erträge lieferten in diesem Segment Algebra und Ancagua (beide Saatbau Linz).

 **Elumis[®] Profi Pack**

sicher – sauber – preiswert

- Für alle Maisbaugelände geeignet
- Komplettlösung mit Hirse-Dauerwirkung
- Sichere Bekämpfung auch von neu auflaufenden Hirsen und von Problemunkräutern

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett & Produktinformationen lesen. Zulassungsnummer: Elumis: 3210-0, Dual Next: 2881-902, Mais Banvel WG: 2674-0

www.syngenta.at | Beratungshotline: 0800/20 71 81

Für alle Maisbaugelände!



syngenta[®]

Startdüngung von Wintergetreide und Winterraps – gewässerschonend und bedarfsgerecht

Das Ziel der Andüngung im Frühjahr ist die Förderung der Vegetationsentwicklung der Kulturpflanzen. Bei Getreide sollen vorhandene Triebe stabilisiert oder fehlende Triebe für einen gleichmäßigen Bestand herangezogen werden. Bei Raps sollen das Wurzelwachstum und die Blattneubildung für genügend Assimilationsfläche (nach Frost) angeregt werden.

Alexander Schmid

Vor allem Kulturen wie Wintergerste und Raps benötigen den Stickstoff aufgrund ihres früheren Vegetationsstarts früher. Für die richtige Wahl der Düngermenge und Düngerart spielen verschiedenste Faktoren eine Rolle:

- Witterung, Bodentemperatur
- Bodenfeuchte, Bodenstruktur, Bodenunterschiede, Niederschlagsstermine/-mengen
- Stickstoffnachlieferungspotenzial aus dem Boden
- Vorfrucht
- Entwicklungsstand der Kultur (Trieb- und Blätteranzahl)

Ebenfalls zu beachten sind die Düngeverbotszeiträume und die Ertragslagen laut Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (NAPV) bzw. der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker. Gemäß dieser ist die Ausbringung von stickstoffhaltigen Düngemitteln im Frühjahr erst nach dem 15. Februar zulässig. Auf Kulturen mit einem frühen Stickstoffbedarf wie Durumweizen, Raps und Gerste sowie für Kulturen unter Vlies oder Folie ist eine Düngung bereits ab 1. Fe-



Die Andüngung soll kurz vor Vegetationsbeginn (5 °C Bodentemperatur) durchgeführt werden.

BWSB

bruar zulässig. (Bei Teilnahme an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ ist die Düngung zu Mais im Frühjahr erst nach dem 21. März zulässig.) Ebenso sind Stickstoffgaben, die nach Abzug der Stall- und Lagerverluste mehr als 100 kg Nitrat-N, Ammonium-N oder Carbamid-N je Hektar und Jahr enthalten, zu teilen. Ausgenommen davon sind stickstoffhaltige Düngemittel mit physikalisch oder chemisch verzögerter Stickstofffreisetzung und Stickstoffgaben bei Hackfrüchten und Gemüsekulturen, wenn der Boden eine mittlere bis hohe Sorptionskraft – das heißt einen mehr als 15prozentigen Tonanteil – aufweist. Für Betriebe, die an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ teilnehmen, gelten als Grenze zur Gabe teilung maximal 80 kg/ha.

Wichtig zu beachten sind die reduzierten Düngeobergrenzen im Nitratrisikogebiet (zum Beispiel Traun-Enns-Platte).

Nitratinformationsdienst NID der Boden.Wasser.Schutz.Beratung

Der Nitratinformationsdienst (NID) wird auch im Jahr 2026 aktuelle Düngeempfehlungen für Wintergetreide und Mais liefern. Ziel des NID ist die Etablierung einer bedarfsgerechten Düngung und eine Verringerung des Nitrataustrags ins Grundwasser. Die Ergebnisse der Bodenuntersuchungen für das kommende Frühjahr liefern wertvolle Informationen über das Mineralisierungspotenzial der Böden und werden unter www.bwsb.at abrufbar sein bzw. wird über den Newsletter der Boden.Wasser.Schutz.

Beratung und über die sozialen Medien informiert.

Wintergetreide

Je nach Entwicklungsstand der Pflanzen haben ammonium- oder nitratbetonte Düngemittel Vorteile. Bei der Andüngung von schlecht entwickelten Beständen sind Nitratdünger (NAC, KAS) von Vorteil, da Nitrat von der Wurzel über die Bodenlösung aufgenommen wird und somit rascher wirkt. Ebenfalls ratsam bei schwachen Beständen ist die Teilung der ersten Stickstoffgabe auf zwei Termine innerhalb von zwei Wochen. Damit wird die Nitratkonzentration in der obersten Bodenschicht hochgehalten und das Risiko von Auswaschungen minimiert.

(Achtung! Bei zu hohen Nitratmengen (> 40 kg/ha) bei

7-Tage-Wetter auf einen Klick

WIND: KM/H
REGEN: %

oöe.lko.at

niedrigen Temperaturen steigt die Frostgefahr der Pflanzen!) Die Ausbringung von leichtlöslichen stickstoffhaltigen Düngemitteln ist mit 60 kg Stickstoff nach Abzug der Stall- und Lagerverluste je Hektar (Stickstoff ab Lager) begrenzt:

■ Nach dem Ende des Verbotszeitraumes auf durch Auftauen am Tag des Aufbringens aufnahmefähige Böden, die nicht wassergesättigt sind und eine lebende Pflanzendecke aufweisen.

Für die Andüngung von normal bis gut entwickelten Beständen sind hingegen Ammoniumdünger (z.B. Gülle oder Harnstoff) gut geeignet. Ab Vorhandensein der Kronenwurzel bzw. ab dem ersten Seitentrieb der Pflanze kann Ammonium aktiv von den Wurzelhaaren aufgenommen werden. Auch bei der Ausbringung von flüssigen Wirtschaftsdüngern ist bei tiefen Temperaturen (-5°C) Vorsicht angebracht, da es zu Frostschäden kommen kann. Sofern es die Lagerkapazität am Betrieb zulässt, ist eine Gülledüngung erst bei wärmeren Verhältnissen ratsam.

Die Andüngungshöhe sollte sich sowohl für Marktfrucht als auch Veredelungsbetriebe je nach Vorfruchtwirkung im Bereich zwischen 30 kg Stickstoff/ha (Vorfrucht z.B. Soja, Raps) bis 50 kg Stickstoff/ha (Vorfrucht z.B. Mais) jahreswirksamen Stickstoff bewegen. Bei mehrzeiligen Sorten liegt der Stickstoffbedarf im Vergleich zu zweizeiligen bei der Andüngung um ca. 10 bis 20 kg Stickstoff/ha niedriger. Bei der Andüngung von Winterweizen ist neben der Pflanzenentwicklung auch der am Feld angebaute Sortentyp entscheidend (Einzelährenertragstyp, Korndichtentyp, Bestandestyp, Kompositionstyp).

Bestände ohne Seitentriebe können in der Höhe von ca. 50 kg Stickstoff/ha ab Anfang März gedüngt werden. Bestände, welche bereits einen Seiten-

trieb gebildet haben, sind mit ca. 40 kg Stickstoff/ha anzudüngen. Für alle weiter entwickelten Bestände kann das Auslangen mit 30 kg Stickstoff/ha gefunden werden.

Eine Schwefeldüngung (ASS, SSA etc.) sowie eine NPK-Düngung zur ersten Frühjahrsgabe wirken sich positiv auf die Bestandsentwicklung aus. Spätestens bis zur Schosserdüngung sollte aber die Schwefelversorgung mit 20 bis 30 kg/ha sichergestellt sein. Bei Phosphor und Kali sollten sich die Düngehöhen nach den Versorgungsstufen der Böden und nach den Entzugszahlen der Kultur orientieren. Schwefel fördert die Stickstoffeffizienz bzw. reguliert die N-Aufnahme der Pflanze. Phosphor spielt bei Stoffwechselfvorgängen für Energie in der Pflanze, besonders in der Jugendentwicklung, eine wichtige Rolle. Kali wirkt sich neben verbesserter Frost-/Trockenstresstoleranz positiv auf die Standfestigkeit (wichtig bei hoher N-Gabe) aus und reguliert den Wasserhaushalt in den Pflanzen.

Winterraps

Für Winterraps ist die Vegetationsentwicklung vor dem Winter entscheidend. Dabei soll der Raps im optimalen Fall acht bis zehn Blätter gebildet haben. Das entspricht einem Wurzelhalsdurchmesser von

ca. einem Zentimeter. Dies ist notwendig, um eine ausreichende Winterfestigkeit zu erreichen.

Nach einer Herbstgabe soll die Stickstoffdüngung im Frühjahr mit zwei Gaben abgeschlossen werden. Dabei dient die erste Gabe zur Regeneration des Rapses. Je nach Witterungsverlauf im Winter können die Rapspflanzen einen großen Teil ihrer Blätter verlieren. Ziel der Startdüngung bei gut entwickelten Beständen ist es, die Knospentbildung zu unterstützen. Bei schwächeren Beständen mit starkem Blattverlust steht hingegen die Bildung von Blättern und Seitentrieben im Vordergrund. Dies bedeutet auch höhere Stickstoffgaben (bis 80 kg Stickstoff/ha) zu Vegetationsbeginn. Ein gut entwickelter Bestand mit zehn Blättern benötigt ca. 50 kg Stickstoff/ha.

Andere Nährstoffe wie Phosphor, Kalium, Schwefel und Bor müssen dem Raps bereits im Herbst ausreichend zur Verfügung stehen. Jeder Nährstoff erfüllt eine bestimmte Funktion in der Pflanze. So ist Phosphat entscheidend für den Ölgehalt der Samen, während Kalium und Bor die Winterhärte verbessern. Raps hat aufgrund des hohen Eiweißgehaltes der Samen einen besonders hohen Schwefelbedarf. Am besten ist Raps mit Schwefel über die gesamte Vegetation mit 20 kg/ha im Herbst und

40 kg/ha zur Startdüngung im Frühjahr versorgt. Bei den meisten Düngern ist die Schwefelmenge als SO_3 und nicht als S angegeben. Die SO_3 -Menge muss mit dem Faktor 0,4 multipliziert werden, um die Schwefelmenge zu ermitteln.

Wirtschaftsdünger haben überwiegend elementaren Schwefel, welcher erst über einen längeren Zeitraum wirkt. Jedoch kann man bei regelmäßigem Gülleeinsatz von 10 bis 20 kg/ha SO_4 (Sulfat) im Boden ausgehen und diese Menge berücksichtigen. Schwefel in Sulfatform ist wasserlöslich und daher sofort pflanzenverfügbar.

Falls Blätter aufgrund einer kalten Witterung abgestorben sind, hat dies keine relevanten Ertragsauswirkungen, sofern der Vegetationskegel unversehrt bleibt. Eine ausgeprägte Pfahlwurzel ohne Verzweigungen und ohne braune Hohlräume ist das Ziel. Dafür ist eine optimale Bor-Versorgung mit ca. 900 g/ha essenziell. Im Herbst 300 g Bor/ha und im Frühjahr 600 g Bor/ha sind empfehlenswert.

Bis zum Schossen sollte Raps ca. 130 kg Stickstoff/ha aufgenommen haben. Mit Beginn des Streckungswachstums sollte die Düngung bei Raps mit 50 bis 60 kg Stickstoff/ha abgeschlossen sein.

Grundsätzlich sind die allgemein gültigen Obergrenzen der Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (NAPV) in Abhängigkeit von der Ertragsersparnis einzuhalten. Für Betriebe mit Flächen in der Traun-Enns-Platte (TEP) gelten reduzierte N-Obergrenzen und die Ausweisung des N-Saldos (gedüngte N-Menge vs. über die Ernte entzogene N-Menge). Teilnehmer am ÖPUL-Programm „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ müssen zusätzlich den errechneten N-Saldo für die Folgefrucht berücksichtigen.

► Nähere Informationen gibt es bei der Boden. Wasser. Schutz. Beratung: T 050 6902-1426 bzw. unter www.bwsb.at.



Achtung bei der Ausbringung von Wirtschaftsdünger! Die Befahrbarkeit ohne Schadverdichtungen muss gegeben sein. BWSB

Maisunkrautbekämpfung ohne Terbutylazin: Wo liegen die Knackpunkte?

Abbauprodukte des Wirkstoffes werden in Oberösterreich immer wieder im Grundwasser gefunden.

DI Hubert Köppl

Beim Verzicht auf Produkte mit Terbutylazin sind einige Dinge zu beachten. Die Landwirtschaftskammer Oberösterreich hat in den letzten Jahren viele Versuche dazu durchgeführt. Landwirte, die ihre Flächen in Wasserschutz- und Schongebieten haben oder an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz - Acker“ teilnehmen, dürfen Produkte mit diesem Wirkstoff schon längere Zeit nicht einsetzen.

Auflagen

Herbizide, die den Wirkstoff Terbutylazin enthalten (z.B. Aspect Neo, Aspect Pro, Spectrum Gold, Successor Tx, gesamte Liste siehe Tabelle auf lk-online) dürfen innerhalb von drei Jahren nur mehr einmal auf derselben Fläche ausgebracht werden. Die nebenstehende Tabelle gibt darüber Auskunft. Terbutylazinhaltige Produkte dürfen heuer angewendet werden, wenn das letzte Mal 2023 solche Mittel auf dieser Fläche ausgebracht wurden. Leider wird der Wirkstoff durch Abdrift auch auf Nachbarflächen verfrachtet,



Bis zum 4-Blattstadium des Maises soll die Unkrautbekämpfung abgeschlossen sein.

LK OÖ/Köppl

wodurch es vor allem im Biolandbau Probleme geben kann.

Strategien ohne Terbutylazin

■ Saatbettbereitung

Wird Mais in Mulchsaat angebaut, so ist zu beurteilen, ob die ev. vorhandene Verunkrautung mit mechanischen Methoden im Zuge der Saatbettvorbereitung bekämpft werden kann. Wichtig dabei ist, die Unkräuter nicht zu groß werden zu lassen, bei trockenen Bedingungen zu arbeiten und Knollen zu vermeiden. Der Einsatz von Glyphosat sollte eine Ausnahme bleiben. Sind noch nicht abgefrostete Zwischenfrüchte vorhanden, so muss auf jeden Fall vor der Anwendung eine mechanische Bearbeitung erfolgen. Die Aufwandmengen und Auflagen bei den einzelnen Produkten sind zu beachten.

■ Mechanische Methoden

Über die Versuche und Ergebnisse der mechanischen Un-

krautregulierung gibt ein Artikel in dieser Ausgabe Auskunft.

■ Herbizideinsatz: Auf welche Unkräuter ist besonders zu achten?

Die Palette der Produkte ohne Terbutylazin ist relativ groß, trotzdem ist bei manchen Unkräutern besondere Vorsicht geboten. Im letzten Jahr waren auf manchen Standorten aus der Zwischenfrucht stammende Ehrenpreis-Arten schwierig in den Griff zu bekommen, regional treten Storchschnabel-Arten stark auf, Knöterich-Arten sind ebenfalls zu achten. Kamille-Stöcke und Einjährige Rispe aus der Zwischenfrucht können auch zu einem Problem werden. In Regionen mit Beifußblättriger Ambrosie und extrem hohem Hirsedruck muss ebenfalls die Behandlungsstrategie leicht angepasst werden.

Ehrenpreis läuft im Wintergetreide bereits im Herbst auf und wird dort mit einer Herbstbehandlung von allen Produkten gut erfasst. Selektiert wird er durch den einsei-

tigen Einsatz von ALS-hältigen Produkten („Sulfonylharnstoffe“) im Frühjahr. Sind Ehrenpreis-Stöcke in der Zwischenfrucht nicht mechanisch zu bekämpfen, kann vor bzw. kurz nach dem Anbau noch mit zugelassenen glyphosathaltigen Produkten eine Bekämpfung erfolgen. Im Mais zeigt der Wirkstoff Pendimethalin in Stomp Aqua (Voraufbau und früher Nachaufbau) und Spectrum Plus (nur Voraufbau) eine sehr gute Wirkung. Adengo erfasst den Ehrenpreis auch bis zum frühen Nachaufbau, auch Produkte mit dem Wirkstoff Mesotrion (z.B. diverse Elumis-Packs) haben eine gewisse Wirkung. MaisTer Power erfasst ihn bis zum 4-Blattstadium.

Knöteriche werden mit Adengo gut erfasst, auch Casper als Mischpartner bzw. Produkte mit dem Wirkstoff Pro-sulfuron (z.B. Peak) verstärken die Knöterichwirkung.

Bei extremem Hirsedruck ist es wichtig, die Ungräser in kleinem Stadium zu behandeln (Mais max. im 3-4-Blattstadium).



Regelung für den Einsatz terbuthylazinhaltige Herbizide (TBA)

Anwendungsjahr	2022	2023	2024	2025	2026
Situation 1	Nein	TBA	Nein	Nein	TBA
Situation 2	Nein	Nein	TBA	Nein	Nein
Situation 3	TBA	Nein	Nein	TBA	Nein

Storchschnabel (tritt auf leicht sauren Standorten stärker auf) wird bei feuchter Witterung im VA- oder frühem NA mit einer Kombination aus 2,5 l/ha Stomp Aqua und 1,4 l/ha Spectrum sehr gut erfasst, Spectrum Plus (4 l/ha) besitzt nur eine Zulassung im VA. Bei Trockenheit kann im NA-Verfahren 1,5 l/ha MaisTer Power eingesetzt werden; plus ein dicambahältiges Produkt, z.B. 0,45 l/ha Delion (MaisTer Power Plus) oder Mais Banvel flüssig bei Resistenzgefahr durch Amaranth oder Weißem Gänsefuß.

Bei Ambrosie haben z.B. Laudis, Laudis Profi oder Peak/Casper eine gute Wirkung.

Gegen Einjähriger Rispe

nach z.B. lückigen Zwischenfruchtanbau kann bei Mulchsaat und feuchter Witterung entweder mit Glyphosat vor dem Maisanbau reagiert werden oder man setzt im NA-Verfahren einen gräserwirksamen Sulfonylharnstoff ein.

In Jahren, wo der Mais wegen z.B. Kälte oder Bodenschädlingen nur langsam gewachsen kann und der Boden erst spät bedeckt wird, ist die Kombination von nur blattaktiven Kombinationen (z.B. Kwizda Maispack) mit einem bodenaktiven Produkt sinnvoll (z.B. Spectrum, Successor 600).

► Detaillierte Strategien und die Tabelle der zugelassenen Produkte sind auf [lk-online](#) abrufbar.

Neue ertragsstarke Sorten für den Betrieb von KWS

Caballo RZ 270 ist der Dominator im Körner- und Silomaisertrag: Der neue Hartmais aus dem Hause KWS zeichnet sich durch schnelle Jugendentwicklung, einen mittelhohen Wuchs und sehr starke Kolben mit schneller Abtrocknung aus. Die Sorte dominiert 2024 und 2025 auf allen Lagen in Österreich in offiziellen Ergebnissen der Landwirtschaftskammer und der AGES Wien.



Erfolgreich am Feld mit Sorten von KWS. FOTO: KWS

KWS Arturello RZ 290 ist die gesunde, mittelfrühe Zahnmaissorte mit bester Standfestig- und Bruchfestigkeit. Die Sorte liefert beste Erträge auf allen Lagen mit niedriger Kornfeuchte. Das große, schwere und gesunde Zahnmaiskorn ist der Garant für eine top gesunde Ware im CCM- und Ganzkornsilo.

Im mittelspäten Druschmaisbereich besticht KWS Artesio RZ 350 mit guter Jugendentwicklung, bester Standfestigkeit und

Höchsterträgen. Sowohl auf trockenen wie auch auf gut versorgten Böden ist sie die Empfehlung für den Anbau 2026.

Im Silomaisbereich verstärkt KWS ihre Silomaiselite mit KWS Monumento RZ ~290. Die Sorte zeichnet sich durch sehr schnelle Jugendentwicklung sowie die starke Kombination aus Qualität und Ertrag aus. KWS Monumento RZ ~290 ist eine wuchtige, gesunde, standfeste und lange grün bleibende Hybride mit starken Kolben. Werbung

Die nächste Generation Mais

BESTELLAKTION:
15 €*
*pro Einheit, für alle Sorten, inkl. MwSt.
bis 30.01.2026!

Stärker. Stabiler. Ertragreicher.

RZ 210

AMAROLA

Landwirtschaftskammer
Niederösterreich
**EMPFEHLUNG
2026**

RZ 240

KWS ADORADO

Landwirtschaftskammer
Niederösterreich
**EMPFEHLUNG
2026**

RZ 270

CABALIO

SIEGER!

Landwirtschaftskammer
Niederösterreich
**EMPFEHLUNG
2026**

RZ 290

KWS ARTURELLO

Landwirtschaftskammer
Niederösterreich
**EMPFEHLUNG
2026**

RZ 300

KWS KADURO

Landwirtschaftskammer
Niederösterreich
**EMPFEHLUNG
2026**

RZ 350

KWS ARTESIO

Landwirtschaftskammer
Niederösterreich
**EMPFEHLUNG
2026**

Ihr Gebietsberater
Michael Auer
Mobil: 0664/889 498 33
www.kwsaustria.at

Problemungräser im Getreide konsequent bekämpfen

In den vergangenen Jahren haben sich Ackerfuchsschwanzgras und vor allem Weidelgras in Oberösterreich stark ausgebreitet.

DI Hubert Köppl

Zusätzlich sind v.a. Weidelgräser bereits vielfach resistent gegen Herbizide aus der Gruppe der ALS- bzw. ACCase-Hemmer. Am besten werden diese Problemgräser im Herbst bekämpft, im Frühjahr soll eine Behandlung ab Vegetationsbeginn rasch erfolgen.

Vorbeugenden Maßnahmen (späterer Anbau, „falsches

Saatbett“, etc.) muss deutlich mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden – auch in Anbetracht des Wegfalls von flufenacethältigen Herbstherbiziden ab 2027.

Mechanische Methoden zur Bekämpfung haben nur Erfolg bei geringem Druck, kleinem Ungras, lockerem, trockenem Boden und mehrmaligem Striegeleinsatz und nachfolgender trockener Witterung.

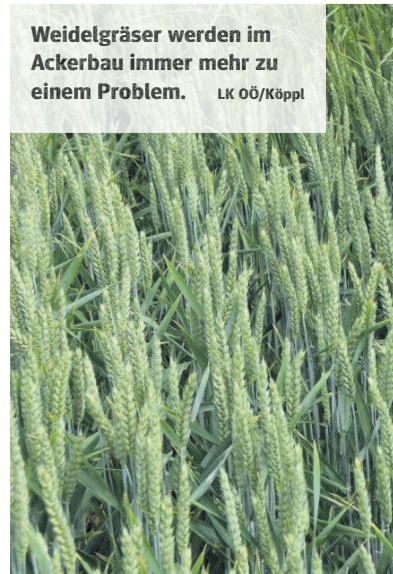
Grundsätzlich sollte die Problemungrasbekämpfung im Herbst durchgeführt worden sein. Diese Flächen sind trotzdem im Frühjahr zu kontrollieren. Im letzten Herbst wurde tw. doch wieder relativ früh gesät, nach einem milden Winter können noch Ungräser auflaufen. Herbstherbizide haben

auch größere Ungraspflanzen (v.a. bei Mulchsaat) nicht erfasst und müssen im Frühjahr bei beginnender Vegetation bekämpft werden

Gute Effekte im Frühjahr mit Herbiziden erzielt man nur dann, wenn die Maßnahmen in den ersten 14 Tagen nach Vegetationsbeginn bei kleinem Ungras erfolgen. In manchen Jahren war der optimale Termin bereits Anfang/Mitte März, spätere Anwendungen waren nicht mehr so erfolgreich. Gegen stark bestockte oder bereits schossende Pflanzen ist die Wirkung gegen Weidelgräser und Ackerfuchsschwanzgras unzureichend und fördert zusätzlich die Resistenzbildung. Manchmal kann es auch sinnvoll sein, die Grä-

serbekämpfung rasch durchzuführen und die Behandlung gegen zweikeimblättrige Unkräuter in einem eigenen Arbeitsgang durchzuführen.

In Wintergerste ist die Palette der zur Verfügung stehenden Produkte eher schmal. Axial Komplet (1,3 l/ha) erfasst Ackerfuchsschwanz- und Raygras gut und bekämpft auch Klettenlabkraut und Kamille, Lücken bestehen bei Taubnessel-Arten, Ehrenpreis-Arten und Ackerstiefmütterchen. Als reiner Gräser spezialist kann Axial 50 (1,2 l/ha) eingesetzt werden. In Mischungen mit Herbiziden gegen breitblättrige Unkräuter ist die Wirkung herabgesetzt, deshalb wird hier ein eigener Arbeitsgang emp-



Weidelgräser werden im Ackerbau immer mehr zu einem Problem. LK ÖÖ/Köppl



CONCERT SX + PIXXARO EC PACK

Der Ehrenpreispack für 4 Hektar Getreide

- ▶ Breit wirksamer Getreideherbizid Kombipack
- ▶ Unter optimalen Bedingungen auf 4,5 ha einsetzbar
- ▶ Schwerpunkt breitblättrige Unkräuter inkl. Ehrenpreis und viele Problemunkräuter

ANWENDUNG: 100 g Concert SX + 0,25 l Pixxaro EC/ha
Unter guten Bedingungen auf 4,5 ha anwendbar = 88 g Concert SX + 0,22 l Pixxaro EC/ha

Pfl.Reg.Nr.: Concert SX 2932; Pixxaro EC 3756
 Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.



Kwizda
Agro

kwizda-agro.at



Neu von Pöttinger: Schlagkräftige 12,5-Meter-Scheibenegge

Mit hoher Flächenleistung und geringen Nutzungskosten überzeugt die Terradisc HT 12000. Die gezogene, horizontal geklappte Scheibenegge (Arbeitsbreite 12,5 Meter) ist ausgelegt für den schlagkräftigen Einsatz mit Traktoren zwischen 450 und 720 PS. Sie ist ideal für die Einarbeitung üppiger Zwischenfruchtbestände und die Saatbettbereitung.



Erfolgreich und effizient mit Pöttinger. FOTO: PÖTTINGER

Herzstück ist das etablierte Twin Arm System mit zwei Scheibenträgern und Hohl-scheiben je Klemmschale. Mit ihr halten die Scheiben auch bei schweren und trockenen Bedingungen ihre Position ohne seitliches Ausweichen. Die 580 Millimeter großen gezackten bzw. glatten Hohl-scheiben mit einem aggressiven Anstellwinkel sind optimal für die intensive Durchmischung sowie flaches Arbeiten ab fünf Zentimeter.

Neue Wege geht Pöttinger bei der Boden Anpassung. Die Arbeitsbreite ist in vier Felder unterteilt. Diese passen sich unabhängig voneinander an Unebenheiten an: die inneren Felder von -3 bis +6°, die äußeren Klappfeldern von -4,5 bis +4,5°. Vier doppelwirkende Steuergeräte mit intelligenter Vorwahl regeln alle wichtigen Funktionen und Einstellungen. Für einen schnellen und bodenschonenden Wendevorgang trägt die Nachlaufwalze die Scheibenegge am Vorgewende. Werbung

fohlen. Trespe kann im Frühjahr in Wintergerste nicht bekämpft werden.

In Weizen, Triticale und Roggen ist eine breitere Palette an Produkten vorhanden, auf die Zulassung in den einzelnen Getreidearten ist aber zu achten. Spezialisten (alle mit höherer Aufwandmenge) zur direkten Bekämpfung sind Atlantis OD (1 l/ha plus Mischpartner gegen breitblättrige Unkräuter), Avoxa (1,8 l/ha, ev. plus 40 g/ha Pointer Plus), Broadway (220 g/ha + 1,1 l/ha Netzmittel) bzw. das neue Broadway Plus (60 g/ha + 1 l/ha Netzmittel) oder Axial 50 (1,2 l/ha - wie in Gerste).

Treten Ackerfuchsschwanz- oder Raygräser in Mais auf, so werden sie durch gräseraktive Sulfonylharnstoffpräparate erfasst, sofern sie noch nicht gegen Sulfonylharnstoffe resistent sind. Hier ist auf eine warme, wüchsige Witterung und eine gute Wachsschicht zu achten. Treten die Ungräser bereits in der Zwischenfrucht auf und können sie mit mechani-

schon Methoden nicht mehr bekämpft werden, so kann vor dem Anbau Glyphosat eingesetzt werden.

In Sojabohne und anderen breitblättrigen Kulturen können sie mit speziellen, in der jeweiligen Kultur zugelassenen Gräserherbiziden (z.B. Centurion Plus, Focus Ultra, etc.) bekämpft werden - auch hier gilt die Einschränkung, dass keine Resistenz gegen diese Wirkstoffgruppe (ACCcase-Hemmer). Im Raps ist im Spätherbst bei Bodentemperaturen unter 10 °C auch Kerb FLO möglich (1,25 l/ha). Sind die Gräser bereits multi-resistent (ALS-Hemmer-HRAC Gruppe 1 bzw. A, ACCcase-Hemmer-HRAC-Gruppe 2 bzw. B) dann ist dies die einzige verbliebene chemische Bekämpfungsmöglichkeit.

Trespen sind chemisch sehr schwer zu bekämpfen. Sie wandern gerne vom Feldrand ein. Eine Teilwirkung besitzen Broadway (250 g/l) bzw. Broadway Plus (60 g/ha), jeweils plus Netzmittel.

RZ 270

CABALIO

Der Dominator

1. Platz Agranaversuch Schafwiesen 16.680 kg/ha bei 34,0 %	1. Platz LK OÖ Versuch Mauthausen 19.061 kg/ha bei 25,7 %
2. Platz LK NÖ Versuch Krottendorf 20.238 kg/ha bei 30,3 %	2. Platz Agranaversuch Harkirchen 17.637 kg/ha bei 30,1 %
2. Platz Agranaversuch Fraham 18.056 kg/ha bei 32,2 %	

Ihr Gebietsberater
 Michael Auer
 Mobil: 0664/889 498 33
 www.kwsaustria.at



ikberatung

Starker Partner, klarer Weg
 ooe.lko.at/beratung

Frühjahrsanbau 2026 für Biobetriebe

Die Marktsituation im Bereich Biogetreide ist stabil, grundsätzlich können alle Kulturen aktuell gut vermarktet werden.

Petra Doblmaier, akad. BT

■ Ackerbohne

Die Nachfrage nach Ackerbohnen ist aktuell gut. Ganz wichtig ist ein möglichst früher Anbau, um einen Wachstumsvorsprung zu gewinnen. Hier sind die Sorten Alexia (Die Saat), oder Bioro und Allison (Saatbau) oder Tiffany (Probstdorfer) empfehlenswert.

■ Sojabohne

Auch der Anbau von Soja kann empfohlen werden. Beim Soja hat es sich in der Praxis bewährt, bereits beimpftes Saatgut vor dem Anbau noch einmal zu impfen (biotaugliches Impfmittel gleich mitbestellen), ebenso sollten frühreife

Sorten gewählt werden! Folgende Sorten sind empfehlenswert: Abaca 000, Achillea 000, Akumara 000 (Probstdorfer Saatzeit), Abelina 000, Adelfia 000, Ancagua 000 und Aurelina 000 (Saatbau) oder Paprika 000 und Comandor 000 (Die Saat).

■ Mais

Für den Anbau von Mais in Oberösterreich stehen einige Sorten mit niedrigen Reifezahlen für den Biobereich zur Verfügung, dies sind z.B. die Sorte SM Podole RZ 250 oder Die Serena RZ 250, ES Yakari RZ 230, Sagshi RZ 230 (Die Saat), Atlantico RZ 270, Danubio RZ 270, Aroldo RZ 240, Primino RZ 220 (Saatbau), Amarola RZ 210,



Der Frühjahrsanbau steht vor der Tür.

LK OÖ/Doblmaier

N-Leaf – Der biologische Stickstofflieferant für vitale Kulturen

N-Leaf ist ein innovativer biologischer Stickstofflieferant mit drei spezialisierten Bakterienstämmen, die Stickstoff direkt aus der Luft für Pflanzen verfügbar machen. Die Bakterien nutzen Methanol, ein natürliches Nebenprodukt der Pflanze, als Energiequelle und steigern so das Wachstum sowie die Effizienz der Photosynthese. Dank N-Leaf erhalten Kulturen bis zur Ernte zusätzlich 25 bis 30 kg Stickstoff pro Hektar, der nicht in die klassische Düngemittelbilanz einfließt und somit zusätzlichen Spielraum in der Düngestrategie schafft. Diese externe Stickstoffquelle kann gezielt zur Förderung von Ertrag und Proteingehalt eingesetzt werden, insbesondere auch in der Nähe von Gewässern oder Bioflächen.

Die Anwendung ist unkompliziert: 0,5 Liter pro Hektar, vorzugsweise abends oder nach



Vorteile beim Einsatz von Biostimulanzien: Effiziente Nährstoffnutzung, Stressresistenz und gesteigerte Erntequalität.

FOTO: KWIZDA

Niederschlag. Die hohe Bakterienkonzentration und flüssige Formulierung garantieren eine effektive Etablierung – für nachhaltige Ergebnisse und optimal versorgte Pflanzen.

Mehr unter: www.kwizda-agro.at/biostimulanzien. Werbung

KWS Robertino RZ 270 (KWS), oder Cheerful RZ 290, (RAGT Saaten). Bei allen Sorten handelt es sich um frühreifende Sorten und Doppelnutzungsarten, die sich sowohl als Körner- als auch als Silomais eignen.

■ Sonnenblumen

Ist der Anbau von Sonnenblumen geplant, geht die Nachfrage derzeit sowohl in Richtung Linoleic als auch High Oleic Sorten. Empfehlenswert sind hier bei der Ölsonnenblume Lena LO (Die Saat) oder SY Baccardi (beide Probstdorfer Saatzeit), bei den High Oleic Sorten ES Aromatic SU (Saatbau), RGT Vollcano CLP (Probstdorfer Saatzeit) oder Helena HO (Die Saat). Für Vogelfutter ist die Sorte Birdy CL 601 (Saatbau) verfügbar.

■ Sommergetreide

Beim Sommergetreide wird Speisohafer gut nachgefragt, hier sind die Sorten Max, Platin, (Saatbau), Earl, Enjoy (Die Saat) oder Perun (Probstdorfer) empfehlenswert. Für die Pferdefütterung steht Schwarzhäfer der Sorten Zorro und Celeste (Saatbau) zur Verfügung. Bei der Sommergerste sind die Sorten Edelmira, Elena und Avus (Die Saat), Tasja, Leandra oder

Regency (Saatbau) oder Amidala (Probstdorfer) empfehlenswert. Vom Sommerweizen können die Sorten KWS Carusum (Probstdorfer), Liskamm (Saatbau) und KWS Expectum (Die Saat) empfohlen werden. Sommerbraugerste, Sommeremmer und Sommereinkorn sollten nur nach Kontraktabschluss angebaut werden.

■ Gemenge

Gemenge sollten nur angebaut werden, wenn die Abnahme gesichert ist. Die Erzeugergemeinschaft Biogetreide kann auf Grund der begrenzten Lagerkapazitäten keine Gemenge übernehmen.

■ Sonderkulturen

Der Anbau von Sonderkulturen kann nur mit Aufkäuferkontrakten oder für die eigene Direktvermarktung empfohlen werden. Es ist unbedingt darauf zu achten, in der Umstellungszeit keine Speiseware (v.a. keine Sonnenblumen, Emmer und Einkorn) und keine Sonderkulturen zu produzieren.

Für Sortenempfehlungen verweisen wir auf die Versuchsberichte im Biolandbau, diese sind unter folgendem Link abrufbar: Pflanzenbauliche Versuchsberichte | LK Oberösterreich (ooe.lko.at).

Mechanische Unkrautbekämpfung in Mais und Soja

Im Mais- und Sojaanbau gewinnen mechanische Alternativen in der Unkrautregulierung zunehmend an Bedeutung.

Jakob Angerer, akad. BT

Sie stellen eine zentrale Option im Hinblick auf Herbizidbeschränkungen und steigender Resistenzprobleme (Raygras, Amaranth, Hirsen) dar. Besonders auf Standorten mit eher leichten, gut bearbeitbaren Böden lassen sich Hackgerät und Striegel gut integrieren.



Hacken im Dreiblattstadium.

LK 00/Angerer

Striegeln

Der Striegeleinsatz eignet sich vor allem zur flächendeckenden Regulierung von feinen Keim- und Fadenunkräutern. Er kann sowohl im Vorauflauf (Blindstriegeln, der Keimling sollte noch von 1-2 cm Erde bedeckt sein) als auch im 1-2-Blattstadium der Kultur eingesetzt werden. Das Zeitfenster dafür ist jedoch eng: Der Boden sollte trocken sein, warme Temperaturen fördern die Elastizität der jungen Mais- und Sojapflanzen, sodass sie den Zinken ausweichen können. Der Bekämpfungserfolg hängt stark vom exakt richtigen Bearbeitungszeitpunkt und vom Wetter ab. Der Striegel liefert besonders dann gute Ergebnisse, wenn das Unkraut früh-

zeitig erfasst wird. Gegen Wurzelunkräuter oder bereits weiter entwickeltem Unkraut, über das Keimblattstadium hinaus, ist er jedoch kaum wirksam, weshalb ergänzende Maßnahmen notwendig bleiben.

Hacken

Die Unkrautbekämpfung mit dem Hackgerät ermöglicht eine zuverlässige Regulierung der Unkräuter zwischen den Reihen. Durch ein- bis zweimaliges Hacken wird der Boden gelockert, die Verdunstung reduziert und die Mineralisierung von Nährstoffen ange-regert, ein Effekt, der sich positiv

auf das Wachstum von Mais und Soja auswirkt.

Das Hackgerät arbeitet besonders effektiv bei kleinen bis mittelgroßen Unkräutern und gleichmäßigen Beständen. In der Reihe stößt die Technik jedoch an ihre Grenzen. In den frühen Entwicklungsstadien (beim Mais im 2- bis 3-Blatt-Stadium) können Unkräuter in der Reihe mithilfe der Fingerhacke reduziert werden. Sobald der Mais das 4- bis 6-Blatt-Stadium erreicht, wird er mit Häufelscharren am Hackgerät angehäufelt. Dabei sollte das Unkraut noch so klein sein, dass es durch das Anhäufeln vollständig verschüttet werden kann.

Wurzelunkräuter wie Ampfer und Distel bleiben trotz gut geführter Hacktechnik eine große Herausforderung. Sie können mit den derzeit verfügbaren mechanischen Verfahren kaum nachhaltig reguliert werden.

Ergebnisse aus den Feldversuchen 2024 und 2025 im Mais

Verglichen wurden 3,5 l/ha Spectrum Plus (14.925 kg/ha) sowie 0,33 l/ha Adengo + 1,5 l/ha Successor 600 (16.319 kg/ha) mit der mechanischen Variante aus zweimaligem Striegeln und zweimaligem Hacken (15.995 kg/ha). Die Feldversuche am Betrieb Kastenhuber zeigen, dass mechanische Verfahren eine leistungsfähige Alternative zur chemischen Unkrautregulierung darstellen. Beide Verfahren erzielten vergleichbare Erträge. Allerdings war in der mechanischen Variante die Restverunkrautung höher, wodurch ein größerer Sameneintrag von Unkräutern möglich wurde. Die vollständigen Versuchsergebnisse sind im Versuchsportaal der Landwirtschaftskammer einsehbar.



Der Saat ein Bett bereiten

LION V - klappbare Kreiseleggen

- Schlagkräftige Saatbettbereitung vor Mais, Zuckerrüben, Gemüse, etc.
- Hohe Flächenleistung – 4 bis 6 m
- Kompakte Bauweise & kurzer Anbau

www.pottinger.at

PÖTTINGER

Auslaufende Pflanzenschutzmittel

Im vergangenen Jahr sind sehr viele Produkte ausgelaufen, im Jahr 2026 ist die Anzahl etwas weniger, es sind allerdings bedeutende Produkte darunter.

DI Hubert Köppl

Mit der Nichtverlängerung der Zulassung des Wirkstoffes Flufenacet dürfen viele wichtige Produkte für die Herbstunkrautbekämpfung nur mehr im Herbst 2026 verwendet werden.

Für die Landwirte ist es daher wichtig, die Lagerstände zu kontrollieren und die auslaufenden Produkte rechtzeitig aufzubrauchen. Nach dem Ablauf der Aufbrauchsfrist darf ein Produkt auch nicht mehr am Hof gelagert werden.

Auf Ikk-online ist eine Liste der auslaufenden Produkte angeführt, den aktuellen Zulassungsstand kann man auch im Pflanzenschutzmittelregister abrufen (<https://psmregister.baes.gv.at/psmregister/>), für auslaufende Produkte gibt es unter „Vordefinierte Suchabfragen“ den Reiter „Beendete Zulassungen“. In einem eigenen Reiter können auch die beendeten Notfallzulassungen eingesehen werden.

Welche Produkte sind konkret betroffen?

Der Wirkstoff Flufenacet hat keine Zulassungsverlängerung erhalten. Produkte mit diesem Wirkstoff (z.B. Arnold, Battle Delta, Carpatas, Fence, Fluent, Iconic, Glosset SC, Nucleus, Pontos, Sunfire, etc.) müssen bis 10. Dezember 2026 aufgebraucht werden. Die Aufbrauchsfrist für Cadou SC endet am 5. Dezember 2026. Als „Ersatz“ können Produkte mit dem Wirkstoff Prosulfocarb (z.B. Boxer, Cofeno, Fantasia, Jura, Merkur, Roxy EC, etc.) dienen. Gegen Windhalm genügen 1,5 l/ha Boxer/Fantasia/Cofeno, gegen Problemungräser wie Ackerfuchsschanz oder Weidelgräser werden 3 l/

ha benötigt. In Gerste wird v.a. bei der Aufwandmenge von 3 l/ha eine Ausbringung im Voraufverfahren empfohlen. Gerste reagiert sonst mit einer Aufhellung der Blätter im Herbst, die im Frühjahr aber wieder verschwindet. Produkte mit dem Wirkstoff Cinnethylin (z.B. Luximo) oder Bixlozone (z.B. Isoflex-Linie) sind im Registrierungsprozess und kommen wahrscheinlich erst 2027/28.

Betroffen ist auch das Maisherbizid Apect Pro, das 2026 zum letzten Mal angewendet werden kann. Das „Nachfolgeprodukt“ wird Aspect Neo heißen und neben dem Wirkstoff Terbuthylazin den Wirkstoff Dimethenamid-p (bekannt aus Spectrum Gold) enthalten. Die Aufwandmenge wird in der Kombination mit 1,5 l/ha Laudis ebenfalls 1,5 l/ha betragen.

Das Insektizid Nexide mit dem Wirkstoff gamma-Cyhalothrin muss bis 30.9.2026 verbraucht werden. Im Bereich der synthetischen Pyrethroide sind noch viele gleichwertige Produkte zugelassen.

Das Maisherbizid Kideka kann noch bis 3. Juni 2027 verwendet werden, es gibt noch eine Vielzahl von Produkten mit dem Wirkstoff Mesotrione (z.B. Callisto) auf dem Markt. Ebenso verhält es sich mit dem Fungizid Orius mit dem Wirkstoff Tebuconazol (z.B. auch in Folicur). Auch beim Kartoffelfungizid Nando 500 SC mit dem Wirkstoff Fluazinam gibt es noch viele vergleichbare Produkte (z.B. Winner).

Ohne Aufbrauchsfrist sind im Herbst 2025 die Raps herbizide Butisan Top/Rapsan Turbo und Butisan Kombi 2025 weggefallen. Im Raps gibt es weiterhin eine breite Palette von Voraufprodukten.

Folgende Produkte sind voriges Jahr ausgelaufen und dür-



Regelmäßige Kontrolle des Pflanzenschutzmittellagers ist notwendig.

LK OÖ/Köppl

fen 2026 nicht mehr verwendet und gelagert werden (Beispiele):

Aktuan Gold alle anderen dimethomorphhaltigen Fungizide, Arrat, Biathlon 4D, Cerone/Cerone 660 (Nachfolger: Cerone 480), die glyphosatehaltigen Produkte Clinic Free, Roundup Powerflex, Roundup Ultra, Durano/Durano TF und Glyphos, Kaiso Sorbie.

Nicht mehr verwendet und gelagert werden dürfen auch die 2024 bereits ausgelaufenen Produkte Calaris und Click Pro, Debut (inkl. Nachbauprodukte), alle s-metolachlorhaltigen Produkte (z.B. Dual Gold, Basar, Gardo Gold, etc.), Cantus Gold (Nachfolger: Cantus

Revy), Polyram WG, Enervin, Alverde, Zorvec Endavia.

Bei der Durchsicht der Produkte ist auf den genauen Namen und zusätzlich die Registernummer zu schauen. Auch viele Parallelimportprodukte bzw. Vertriebsweiterungen laufen aus – erkennbar an der Zusatznummer hinter der Registernummer. In der Tabelle auf Ikk-online sind diese Produkte gelb hinterlegt und durch eine kursive Schrift erkennbar.

Nicht mehr verwendbare Produkte können in den Altstoffsammelzentren der Gemeinden abgegeben werden. Für die Übernahme mancher Produkte kann auch eine Gebühr verlangt werden.

Neue Pflanzenschutzmittel 2026

In diesem Jahr ist die Anzahl der neuen Produkte im Ackerbau eher bescheiden.

DI Hubert Köppl

Im Kartoffelbau gibt es einige erfreuliche Neuzulassungen, im Getreide gibt es zwei neue Fungizidkombinationen, im Mais zwei neue Herbizidkombinationen und zwei neue Beizen.

Getreide

Das Fungizid Amistar Max ist eine Fertigformulierung aus den Wirkstoffen Azoxystrobin (bekannt aus Ortiva) und Folpet (bekannt aus Folpan 500 SC). Es besitzt Zulassungen in vielen Getreidearten (inkl. Dinkel) mit Ausnahme von Hafer. Der Schwerpunkt des Einsatzes liegt mit 1,5 l/ha in Gerste, wo es eine gute Wirkung gegen die *Ramularia* Sprenkelkrankheit besitzt und als Kombinationspartner zu starken Carboxamid-Azolkombinationen wie z.B. Elatus Era gesehen werden kann. Das Produkt ist mit dem Wirkstoff Azoxystrobin systemisch und vorbeugend wirksam, der Wirkstoff Folpet ist ebenfalls vorbeugend aber mit reiner Kontaktwirkung. In allen Getreidearten werden Rostpilze und Septoria-Blattdürre gut erfasst. Hervorzuheben ist auch die gute Regenfestigkeit der Fertigformulierung. In Weizen erfasst der Wirkstoff Folpet auch resistente Stämme des Pilzes Septoria. Azoxystrobin hat auch physiologische Effekte, was in Stresssituati-

onen der Pflanze von Vorteil sein kann.

Mitten in der Saison 2025 kam der Avastel-Pack auf den Markt. Er besteht aus dem Carboxamid Pioli (1,5 l/ha; Wirkstoff Fluxapyroxad, bekannt aus Revytrex) und dem Azol Soratel (0,75 l/ha; Wirkstoff Prothioconazol, bekannt aus vielen Fungizidkombinationen). Soratel besitzt eine spezielle Formulierung, in der der Wirkstoff Prothioconazol besser vom Blatt des Getreides aufgenommen wird. Der Pack ist in vielen Getreidearten zugelassen (mit Ausnahme von Hafer) und besitzt eine breite Wirksamkeit. Die systemischen Wirkstoffe sind sowohl vorbeugend als auch heilend wirksam. In den Versuchen der Landwirtschaftskammer OÖ war der Pack anderen Carboxamid-Azol-Kombinationen ebenbürtig.

Mais

Mit Dragster wird eine neue Kombination zur Maisunkrautbekämpfung eingeführt. Sie besteht aus den Sulfonylharnstoff-Wirkstoffen Rimsulfuron (bekannt aus Titus) und Thifensulfuron (bekannt aus Harmony SX), ergänzt wird sie noch durch einen Safener, der für eine stabile Verträglichkeit sorgen soll. In der einmaligen Anwendung sind 135 g/ha mit 0,4 l/ha Vivolt (Netzmittel) zugelassen, in der Splitting-Applikation können zweimal 67,5 g/ha plus jeweils 0,2 l/ha Vivolt oder bei der ersten Applikation 85 g/ha und bei der zweiten 50 g/ha plus jeweils 0,2 l/ha Netzmittel eingesetzt werden. Das Produkt ist breit wirksam mit Schwächen bei Ackerwinde, Nachtschattengewächsen und Persischem Ehrenpreis. Durch den hohen Wirkstoffgehalt werden auch größere



Zur Bekämpfung von *Ramularia*-Sprenkelkrankheit in Wintergerste gibt es eine neue Produktkombination.

LK OÖ/Köppel

Unkräuter gut erfasst (bis zum 6-Blattstadium des Maises). Für die Praxis wird ein Mais-Pack angeboten, der pro Hektar mit 135 g/ha Dragster + 1 l/ha Bozon (Wirkstoff Mesotrione) + 1,25 l/ha Quantum (Wirkstoff Pethoxamid) + 0,4 l/ha Vivolt enthält. Dragster und Vivolt können aber auch zu anderen Produkten beigemischt werden, z.B. zu 1 l/ha Nicosulfuronprodukt gegen Weidelgräser oder Ackerfuchsschwanzgras.

Nachdem der Wirkstoff Flufenacet nicht verlängert wurde, löst Aspect Neo das Herbizid Aspect Pro (kann 2026 noch verwendet werden) ab. Es enthält neben dem Wirkstoff Terbutylazin jetzt den Wirkstoff Dimethenamid-p und entspricht somit Spectrum Gold. Im Pack werden 1,5 l/ha Laudis mit 1,5 l/ha Aspect Neo kombiniert.

Der Kombipack Maistro beinhaltet die Produkte Talisman (1 l/ha, Wirkstoff Nicosulfuron), Bozon (1 l/ha, Wirkstoff Mesotrione) und Successor 600 (1,25 l/ha, Wirkstoff Pethoxamid) und ersetzt den Wasser-

schutz-Pack WS 600. Als insektizide Beizen wurden die Produkte Lumiposa 625 FS und Fortenza zugelassen. Beide wirken gegen Drahtwurm, Fortenza hat eine Zusatzregistrierung gegen Erdraupen. Im Handel ist zu erfragen, welche Sorten mit diesen Produkten gebeizt sind. Beide Produkte enthalten den Wirkstoff Cyantraniliprole, die Aussaat von mit diesem Wirkstoff behandeltem Saatgut ist nur alle 3 Jahre auf derselben Fläche zulässig. Es darf auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die diesen Wirkstoff enthalten, erfolgen. Die Ausbringung des Saatgutes mit pneumatischen Sämaschinen (Saugluftsysteme) ist ausschließlich mit staubdriftmindernder Technik bezüglich der Abluftführung zulässig.

Ackerbohne, Erbse, Sojabohne

Das Voraufraufherbizid Conaxis hat neben einer Zulassung in Raps auch eine in Sojabohne, Ackerbohne, Futtererbse, Sonnenblume und Ölkürbis erhalten. Es besteht aus den Wirkstoffen Dimethenamid-p (bekannt aus Spectrum) und Clomazone (bekannt aus Centium CS). Die Aufwandmenge beträgt 1,5 l/ha, es besitzt eine breite Wirkung, Schwächen bestehen bei Nachtschattengewächsen und Ackerstiefmütterchen, nicht erfasst werden Ausfallraps und alle kreuzblütige Unkräuter sowie Wurzelunkräuter. Der Wirkstoff Clomazone ist abdriftgefährdet, deshalb ist die Ausbringung bei kühlen Temperaturen und Windstille vorteilhaft.

Eine Zulassung hat auch Chanon mit dem Wirkstoff Aclonifen (bekannt aus Bandur) in den Kulturen Soja (1,5 l/ha), Futtererbse (2 l/ha),

**7-Tage-Wetter
auf einen Klick**

WIND: KM/H
REGEN: %
ooo.lko.at

Ackerbohne (2 l/ha) und weiteren Gemüsekulturen erhalten. Für Sojabohne muss die Ablagetiefe 5-6 cm betragen, keine Anwendung darf auf leichten und sandigen Böden erfolgen und es dürfen keine Niederschläge über 30 mm nach der Anwendung fallen. Laut Aussage der Vertriebsfirma sind Kombinationen in Soja mit max. 1 l/ha Spectrum oder max. 1,5 l/ha Stomp Aqua oder

0,25 l/ha Clomazone-Produkt möglich.

Kartoffel

Gegen Kartoffelkäfer wurde neu das Produkt Benevia zugelassen, einsetzbar ist es auch in einigen Gemüsekulturen, wo es schon lange erwartet wurde. Es darf in Kartoffel mit 0,125 l/ha zweimal eingesetzt werden,

die Anwendung darf aber nur alle zwei Jahre (bei manch anderen Gemüsekulturen nur alle drei Jahre) auf derselben Fläche erfolgen. Es darf auch keine zusätzliche Anwendung von anderen Produkten mit dem Wirkstoff Cyantranilprole geben.

Gegen Krautfäule sind einige neue Kombinationen wie Pergovia, Revus Pro oder Grifon SC bereits zugelassen, bei anderen wie Ridomil Gold R, Ener-

vin Pro oder dem Bio-Produkt Nuxine wird die Zulassung erwartet.

Zuckerrübe

In Zuckerrübe hat die insektizide Beize Buteo Start eine reguläre Zulassung erhalten. Zur Bekämpfung von Samtpappel gibt es einen Notfallzulassungsantrag für das Herbizid Rinpode.

Mais-Sortenempfehlungen von „Die Saat“ für den Frühjahrs-Anbau

Die ersten Monate der Maissaison 2025 waren von außergewöhnlicher Hitze und Trockenheit im Juni und Anfang Juli geprägt. Auf schwachen Böden gab es gestresste oder im schlimmsten Fall abgestorbene Pflanzen. Der weitere Verlauf des Sommers war feucht und kühl. Somit konnte der Mais zeigen, welch enormes Ertragspotenzial in der Kultur steckt und welche Wetterextreme er ausgleichen kann.

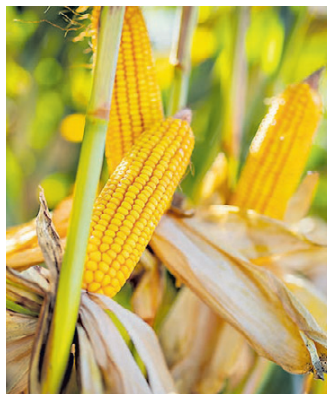
Stress lass nach

Die Maissorten von Die Saat konnten auch in der vergangenen Saison wieder ihr volles Ertragspotenzial abrufen und wussten am Feld zu überzeugen:

- DieSerena DKC 3012 (RZ 250) ist eine Sorte, auf die man sich in der frühen Reifegruppe verlassen kann. Sie hat sich in allen Regionen Österreichs aufgrund ihrer Erträge etabliert und wächst weiter in der Anbaufläche. Sie ist ein echter Doppelnutzer mit einer

mittelfrühen Silo- und einer frühen Kornreife mit hohen Trockenmasse- und Kornerträgen sowie guter Ertragsstabilität.

- Finegan (RZ 310) beeindruckt mit überdurchschnittlichen Erträgen. Neben den hohen Erträgen überzeugt der Hartmais immer mit guter Korngesundheit.
- DieSelma DKC 4320 (RZ 360) überzeugt Landwirte in ganz Ös-



Mit starken Sorten in das neue Jahr starten.

FOTOS: RWA

terreich. Für eine gute Ertragsleistung ist eine ausreichende Wurzelbildung erforderlich, die die Pflanze gut mit Wasser versorgen kann. Sie zeigt hier ihre Stärke und liefert Top-Erträge über alle Standorte. Auch in Regionen wie dem westlichen NÖ und OÖ bringt sie mit der etwas höheren Reifezahl beeindruckende Erträge.

- Oklahoma (RZ 320) hat mit ihrer Performance vor allem in der AGES BSL 2025, Reifegruppe mittelfrüh, beeindruckt. Die Sorte ist als Körnermais mit der sehr kräftigen Pflanze eine klassische Doppelnutzungssorte mit Betonung auf Körnermais.
- SY Collosseum (RZ 290) gehört zu den ertragreichsten Silomaisorten. Dabei lässt die Sorte ein langes Erntefenster zu, da sie sich lange gesund und vital hält.
- LG 31.271 (RZ ca. 280) steht für hohe Qualitätsansprüche in Kombination mit guten Trockenmasseerträgen. Die hohe Ver-

daulichkeit der Restpflanze führt zu höherer Grundfutteraufnahme und vermehrter Kautätigkeit. Der dadurch erhöhte Speichelfluss puffert die Azidosegefahr ab und ermöglicht dadurch hohe Anteile von Silomais in der Ration.

Werbung



Mehr Infos zum Sortiment und regionale Sorten-Empfehlungen findet man im neuen Fachblatt für den Frühjahrs-Anbau. Erhältlich im Lagerhaus, Landesproduktenhandel und bestellbar auf diesaat.at.

Wir unterstützen Sie bei Ihrem Frühjahrs-Anbau!

Kontaktieren Sie uns für regionale Sortenempfehlungen.



Karola Eder
Fachberaterin
Oberösterreich Mitte/Süd
Tel.: 0664 / 627 43 35
karola.eder@rwa.at



Christoph Schachermayr
Fachberater
Oberösterreich Nord/Mitte
Tel.: 0664 / 884 871 00
christoph.schachermayr@rwa.at



Viele neue Sorten für 2026 zugelassen

Jahreszeugnis für die Pflanzenzüchter

DI Helmut Feitzlmayr

Ende Dezember 2025 fand in Wien die jährliche Sitzung der Sortenzulassungskommission statt. Nach zwei- bis dreijähriger Wertprüfung durch die AGES wurden die neuen Kandidaten bewertet. Entsprechen die vorgelegten Sorten einem landeskulturellen Wert, so werden sie auch eingetragen. In gewisser Weise entspricht das einer Zeugnisverteilung.

Die in- und ausländischen Züchter leisten hier eine hervorragende Arbeit, womit das Niveau der neu zugelassenen Sorten sehr hoch ist. Dieser Umstand wird auch umso wichtiger, denn die korrigierenden Möglichkeiten des Pflanzenschutzes werden immer geringer. Resistenzen und Toleranzen gegenüber Krankheiten sind zunehmend gefragt.

Neben der Jugendentwicklung, der Standfestigkeit und

dem Ertrag sind beispielsweise bei Körnermais die Resistenzen gegen Kolbenfusarium und Helminthosporium turcicum gefragt. Sorten mit hoher Anfälligkeit für Fusarium werden nicht mehr registriert oder von den Züchtern gar nicht mehr vorgelegt. Österreich ist hier mit dem Forschungsprojekt „Kolbenfusarium bei Mais“, dessen Erkenntnisse mit in die Sortenzulassung einfließen, auch im europäischen Vergleich sehr weit.

2026 kommen neben zahlreichen Körnermaissorten wieder viele neue Winter- und Sommergetreidesorten auf den Markt. Besonders erfreulich ist das breite Angebot interessanter, neuer Sojasorten aller Reifeklassen. Österreichs Pflanzenzüchtung spielt hier mit der Saatzeit Donau und der Saatzeit Gleisdorf eine herausragende Rolle. Ebenso kommen bei Ölkürbis sehr ertragsstarke Sorten sowie interessante Back-



Starke und gesunde Sorten sind die Basis für den Pflanzenbau

LK 00

saaten auf den Markt.

Hinsichtlich der Sortenempfehlungen für Zuckerrübe spielt die Anfälligkeit für Cercospora, Rizomania und Nematoden eine große Rolle. Beachten sie hier bitte auch die Empfehlungen der Rübenbauern-Verbände sowie der AGRANA.

In der nachfolgenden Tabelle finden sie die breite Palette

neu eingetragener Sorten mit einer kurzen Beschreibung. Neben den oben angeführten Kulturen wurden noch Winterrap-, Sonnenblume-, Ackerbohne-, Hanf-, Kartoffel-, Luzerne-, Knaulgras- und mehrere Gemüsesorten zugelassen. Die zugelassenen Erhaltungssorten sind in der Tabelle nicht angeführt.

Zugelassene Sorten lt. Sortenzulassungskommission vom 18.12.2025		
Kulturart / Sorte	Antragsteller / Züchter	Kurzbeschreibung
Wintergerste		
AC Confiante (Mz)	RWA Austria	ertragsstark im Trockengebiet, neigt stark zu Ramularia (7), resistent gegen viröse Gelbverzwergung (1)
Alicante (Mz)	Saatzeit Donau	Futtergerste, sehr ertragsstark im TG, hohe N-Effizienz, Halmknicken (7), viröse Gelbverzwergung (7)
Alice (Mz)	RWA Austria	sehr ertragsstark im Feuchtgebiet, viröse Gelbverzwergung (1), Ramularia (5), Halmknicken (9), Lager (8)
KWS Joris (Mz)	Saatzeit Donau	sehr ertragsstark, standfest und gesund, aber viröse Gelbverzwergung (8), hohe N-Effizienz
Malaga (Mz)	Saatzeit Donau	ertragsstark nur im Trockengebiet, mittel standfest und gesund, aber viröse Gelbverzwergung (8)
Amalia (Zz)	Saatzeit Donau	sehr ertragsstark im Feuchtgebiet, resistent gegen viröse Gelbverzwergung (1), mittel Ramularia (6)
Gerda (Zz)	Saatzeit Donau	ertragsstarke Winterfuttergerste, mittel standfest, Mehltau (8), viröse Gelbverzwergung (6)
Paquita (Zz)	RWA Austria	sehr ertragsstarke Futtergerste, hoher Futterwert, standfest, resistent gegen viröse Gelbverzwergung (1)
Duchesse (Zz)	RWA Austria	unterdurchschnittlich im Ertrag, erste Winterbraugerste mit Resistenz gegen viröse Gelbverzwergung (1)
Nadine (Zz)	Saatzeit Donau	standfeste Winterbraugerste, hohe Brauqualität, mittel Ertrag, Gelbverzwergung (7), Ramularia (8)
Winterroggen		
SU Erling	Saatzeit Donau	sehr ertragsstarker Hybridroggen, standfest, mittel gesund, Mutterkorn (6)
SU Ivar	Saatzeit Donau	sehr ertragsstarker Hybridroggen, standfest, hohes Hektolitergewicht, mittel gesund, Mutterkorn (6)
Wintertriticale		
Requin	RWA Austria	frühe Sorte, gute Erträge, sehr gesund, aber Braunrost (8), hohes HLG, hohe N-Effizienz
Rugiro	RWA Austria	sehr ertragsstark, Auswuchs (7), standfest, sehr gesund, Mehltau (2), Braunrost (2)
Promiso	Saatzeit Donau	sehr ertragsstark, standfest, Mehltau (3), Braunrost (3), Auswuchs (7), anfällig auf Ährenfusarium (7)
Triscore	RWA Austria	sehr ertragsstark, standfest, mittelfrüh, sehr gesund, Ährenfusarium (3), Auswuchs (4)

Zugelassene Sorten lt. Sortenzulassungskommission vom 18.12.2025		
Kulturart / Sorte	Antragsteller / Züchter	Kurzbeschreibung
Winterweizen (Qualität)		
Matthias (BQ 5)	Saatzucht Donau	Grannenweizen, ertragsstark im Trockengebiet, standfest, gesund
Tavian (BQ 8)	RWA Austria	Wechselweizen, ertragsschwächer, hohes Protein, mittel gesund, anfällig auf Schwarzrost (9)
Alderius (BQ 7)	Saatzucht Donau	ertragsstark, im Biosortiment getestet, geringe Unkrautunterdrückung, anfällig auf Steinbrand
Calandro (BQ 7)	Saatzucht Donau	mittlere Erträge, im Biosortiment getestet, hohes Protein, anfällig auf Steinbrand und Braunrost
Ehodini (BQ 7)	FS Edelhof	ertragsschwächer, Biosorte, hohes Protein und Kleber, sehr gesund, resistent gegen Steinbrand
Validus (BQ 7)	Saatzucht Donau	mittlere Erträge, im Biosortiment getestet, hohes Protein und HLG, gesund, Auswuchs (1)
Big Ben (BQ 3)	Saatzucht Gleisdorf	Futterweizen, sehr ertragsstark im Feuchtgebiet, spätreif, auswuchsstabil, anfällig auf Schwarzrost (9)
Epollon (BQ 5)	FS Edelhof	ertragsstarker Mahlweizen im Feuchtgebiet, spätreifend, mittel gesund, Gelbrost (1), Ährenfusarium (3)
Hoku (BQ 4)	RWA Austria	sehr ertragsstark, sehr hohe N-Effizienz, Braunrost (7), Gelbrost (1), mittel gesund
Winterdinkel		
Lohengrin	Saatzucht Donau	mittlere Erträge, langwüchsig, mittel standfest, Auswuchs (8), anfällig auf Mehltau (7) und Schwarzrost (7)
Kormoran	RWA Austria	mittlere Erträge, standfest, Auswuchs (7), Mehltau (8), Gelbrost (7), Ährenfusarium (6)
Winterdurum		
Calzodur	Saatzucht Donau	mittlere Erträge, standfest, hohe Qualität (Protein, HLG, Glanzglasigkeit), krankheitsanfällig, Fusarium (8)
Sommergerste		
Gitta	Saatzucht Donau	sehr ertragsstarke Braugerste, gute Malzqualitäten, standfest und gesund, nur anfällig auf Ramularia (7)
Ehubia	FS Edelhof	sehr ertragsstarke Braugerste, hoher Vollgerstenanteil, niedriges Protein, standfest und gesund
Fontane	RWA Austria	sehr ertragsstarke im Feucht- und Trockengebiet, gute Malzqualitäten, standfest und gesund
Sommerhafer		
Zenith	Saatzucht Donau	sehr ertragsstark, sehr großkörniger Hafer, neigt stark zu Lager (7), gute Blattgesundheit
Sommerdurumweizen		
Placidur	Saatzucht Donau	mittlere Erträge, Lager (6), mittlere Auswuchsfestigkeit (5), hohes HLG, Ährenfusarium (7)
Mais (Reifezahl)		
KWS Aveso (220)	KWS Austria Saat	Hartmais/Zahnmais- Typ, mittlere Erträge, frühreif, geringe Kornfeuchte, geringe Kolbenfäule (4)
KWS Dukro (250)	KWS Austria Saat	vorwiegend Hartmais, ertragsstark, höhere Kornfeuchte, anfällig für Kolbenfäule (6)
Artego (270)	Saatbau Linz	überdurchschnittliche Erträge, rasche Jugendentwicklung, standfest, geringe Kolbenfäule (4)
KWS Galao (270)	KWS Austria Saat	Hartmais/Zahnmais-Typ, hochwüchsig (8), standfest, ertragsstark im Trockengebiet, Kolbenfäule (5)
P83387 (270)	Corteva Austria	Zahnmais, ertragsstark im Trockengebiet, standfest, mittel bei Helminthosporium (5), Fusarium (5 bis 6)
P83100 (280)	Corteva Austria	Zahnmais, ertragsstark im Trockengebiet, standfest, anfällig für Kolbenfäule (6)
P85137 (290)	Corteva Austria	Zahnmais, sehr ertragsstark, standfest, anfällig für Helminthosporium (7), Kolbenfäule (5 bis 6)
Adixia (300)	Freiherr von Moreau	Hartmais/Zahnmais-Typ, sehr rasche Jugendentwicklung (9), mittlere Erträge, standfest, mittel gesund
DKC3752 (300)	RWA Austria	Zahnmais, sehr ertragsstark, standfest, gesunde Sorte, Helminthosporium (4), Kolbenfusarium (5)
DKC3856 (330)	Saatbau Linz	Zahnmais, ertragsstark im Feuchtgebiet, rasche Jugendentwicklung, neigt zu Kolbenfäule (5 bis 6)
DKC4062 (350)	RWA Austria	Zahnmais, ertragsstark im Feuchtgebiet, standfest, Helminthosporium (4), Kolbenfusarium (5)
DKC4253 (350)	Saatbau Linz	Zahnmais, ertragsstark im Feuchtgebiet, standfest, Helminthosporium (4), Kolbenfusarium (5)
P92440 (350)	Corteva Austria	Zahnmais, ertragsstark im Feuchtgebiet, standfest, Helminthosporium (5), Kolbenfusarium (5 bis 6)
LID3223C (360)	Lidea Germany	Hartmais/Zahnmais-Typ, hochwüchsig (9), standfest, ertragsstark im Trockengebiet, Kolbenfäule (5)
P91052 (370)	Corteva Austria	Zahnmais, höher wüchsig (7), standfest, ertragsstark im Feuchtgebiet, mittel gesund
P89445 (380)	Corteva Austria	vorwiegend Zahnmais, standfest, gute Erträge im Feuchtgebiet, mittel gesund
DKC4451 (370)	Saatbau Linz	vorwiegend Zahnmais, standfest, sehr ertragsstark, Helminthosporium (3), Kolbenfäule (5 bis 6)
P95287 (380)	Corteva Austria	Zahnmais, standfest, sehr ertragsstark, Helminthosporium (3), Kolbenfäule (5 bis 6)
DKC4756 (400)	RWA Austria	vorwiegend Zahnmais, standfest, sehr ertragsstark, Helminthosporium (3), Kolbenfäule (5 bis 6)
DKC4952 (410)	RWA Austria	vorwiegend Zahnmais, sehr ertragsstark, standfest, Helminthosporium (4), Kolbenfusarium (5)
P99215 (410)	Corteva Austria	Zahnmais, ertragsstark im Feuchtgebiet, standfest, Helminthosporium (3), Kolbenfusarium (4 bis 5)
RGT Pinxxfloyd (420)	RAGT Saaten Österreich	Zahnmais, sehr ertragsstark, standfest, Helminthosporium (4), Kolbenfusarium (5 bis 6)
P9610WX (370)	Corteva Austria	Wachsmas, höher wüchsig (7), ertragsschwächer, standfest, Helminthosporium (5)
Ackerbohne (Reife)		
Centauri (6)	Saatzucht Gleisdorf	Sommerackerbohne, sehr ertragsstark, hoher Proteintrag, mittel standfest, relativ gesund

Zugelassene Sorten lt. Sortenzulassungskommission vom 18.12.2025		
Kulturart / Sorte	Antragsteller / Züchter	Kurzbeschreibung
Sojabohne (Reife)		
Arvenna (000/4)	Saatzucht Donau	gelber Nabel, rasche Jugendentwicklung (8), guter Kornertrag, hoher Proteinertrag, sehr gesund
Aosta (00/5)	Saatzucht Donau	gelber Nabel, sehr hoher Korn-, Öl- und Proteinertrag, standfest, sehr gesund
Canarix (00/5)	Saatzucht Gleisdorf	dunkelbrauner Nabel, rasche Jugendentwicklung (8), ertragsschwächer, hoher Proteinertrag, gesund
GL Hanni (00/6)	Saatzucht Gleisdorf	gelber Nabel, guter Korn-, Protein- und Ölertrag, hoher Wuchs (7), standfest, sehr gesund
GL Neele (00/6)	Saatzucht Gleisdorf	gelber Nabel, sehr hoher Korn-, Öl- und Proteinertrag, standfest, sehr gesund
Altaja (0/8)	Saatzucht Donau	schwarzer Nabel, rasche Jugendentwicklung (8), hoher Korn- und Ölertrag, gesund, Samenflecken (5)
GL Cordula (0/8)	Saatzucht Gleisdorf	dunkelbrauner Nabel, rasche Jugendentwicklung (7), hoher Korn- und Proteinertrag, gesund
GL Loreen (0/8)	Saatzucht Gleisdorf	gelber Nabel, rasche Jugendentwicklung (7), standfest, hoher Korn- und Proteinertrag, sehr gesund
Winterraps (Reife)		
LG Adapt (7)	RWA Austria	sehr hoher Korn- und Ölertrag, hoher Wuchs (9), mittel standfest, Phoma gering (3)
LG Avenger (6)	Saatzucht Donau	sehr hoher Korn- und Ölertrag, vor allem im Trockengebiet, hoher Wuchs (9), Lager (6)
RGT Poznan (6)	RAGT Saaten Österreich	sehr hoher Korn- und Ölertrag, hoher Wuchs (8), Lager (6), anfällig für Phoma (6)
Travolta (6)	RWA Austria	sehr hoher Korn- und Ölertrag, mittlere Wuchshöhe (6), standfest mit Lager (2), Phoma (4)
Sonnenblume (Reife)		
Starfire (6)	Saatzucht Donau	expresstolerante Sonnenblume, sehr hoher Kornertrag, geringer Ölgehalt, Lager (7), gesund
Ölkürbis (Reife)		
GL Kaspar (1)	Saatzucht Gleisdorf	Dreiwegehybrid, früh, übertrifft Pablo in Korn- und Ölertrag, Mehltau (7), Blattnekrosen (6), Virose (3)
GL Melchior (2)	Saatzucht Gleisdorf	Einfachhybrid, früh, übertrifft Pablo in Korn- und Ölertrag, Mehltau (7), Blattnekrosen (6), Virose (3)
GL Balthasar (2)	Saatzucht Gleisdorf	Einfachhybrid, früh, übertrifft Pablo in Korn- und Ölertrag, Mehltau (7), Blattnekrosen (6), Virose (3)
GL Diego (6)	Saatzucht Gleisdorf	Einfachhybrid, späte Abreife, Backsaat geeignet, sehr hohe Korn- und Ölerträge, Virose (6), Mehltau (6)
Hanf		
Altair	Saatbau Linz	einhäusige Sorte, übertrifft EU-Sorte USO-31 um + 53 % bei Kornertrag und + 51 % bei Ölertrag
Kartoffel		
La Bomba	NÖS	festkochende gelbe Speisesorte, sehr hoher Knollenertrag, große Knollen, Nematoden resistent
Zuckerrübe		
Clemencia	KWS Saat	rasche Jugendentwicklung (8), hoher Rüben- und Zuckerertrag, Cercospora (4), Rizomania tolerant (3)
Patrizia KWS	KWS Saat	rasche Jugendentwicklung (8), hoher Rüben- und Zuckerertrag, Cercospora (4), Rizomania (4)
Silvana KWS	KWS Saat	rasche Jugendentwicklung (8), geringerer Rüben- und Zuckerertrag, hoher Zuckergehalt, Rizomania tolerant (3)
Constant	DLF Beet Seed	gute Zuckererträge auf Rhizoctonia-Standorten, weil tolerant (3), Cercospora (4), Rizomania (5)
Chiarella KWS	KWS Saat	sehr hoher Rüben- und Zuckerertrag, Cercospora (3), Nematoden (2), Rizomania (4)
Malvina KWS	KWS Saat	hohe Rüben- und Zuckererträge auf Befallsstandorten, Rizomania tolerant (3), Nematoden (2), Cerco (4)
Luzerne		
Cigale	RWA Austria	standfest, gute Unkrautunterdrückung, sehr hohe Grünmasse-, Trockenmasse- und Proteinerträge

Wintertagung: Schnäppchenjagd im Feinkostladen

Von 20. bis 29. Jänner steht bei der 73. Auflage der „Wintertagung“ alles unter dem Motto: „Schnäppchenjagd im Feinkostladen – der wahre Preis billiger Landwirtschaft“. Durch die Programmierung will das Ökosoziale Forum eines der drängendsten Themen der Landwirtschaft ansprechen und tiefgreifende Einblicke in politische und wirtschaftliche

Entwicklungen sowie Trends und Innovationen im Agrarsektor bieten. Das Programm umfasst Themen rund um Schweinehaltung, Obst-, Gemüse- und Gartenbau, Ackerbau sowie Grünland- und Viehwirtschaft.

Weitere Informationen und Tickets: www.oekosozial.at/wintertagung/

